

Glocken
im Dekanat
Bedburg

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Bedburg
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 6 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Vorwort

Die Glocken im Dekanat Bedburg werden bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Bedburg nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Bedburg stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Bedburg erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfanges waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk - Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Bedburg mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern mit auf geführt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz as'_{+4} nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz as'_{+8} bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f'_{\pm 0}$ und einer Terz as'_{+12} nähert sich die Mollterz schon der Durterz. as'_{+12} kann aber auch als a'_{-4} notiert werden. Von as'_{+12} nämlich bis as'_{+16} (dem nächst höheren Halbton $a'_{\pm 0}$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a'_{\pm 0}$ ab, so erhält man a'_{-4} . Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –septe vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten

Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“¹ von 1951/86 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave, die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen

¹ Vgl. Limburger Richtlinien für die klangliche Beurteilung neuer Glocken, in Glocken in Geschichte und Gegenwart. Beiträge zur Glockenkunde, Karlsruhe 1986, S. 263 ff

Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den

Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f '+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15.März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	<i>c'</i>	<i>cis'</i>	<i>d'</i>	<i>dis'</i>	<i>e'</i>	<i>f'</i>
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	<i>fis'</i>	<i>g'</i>	<i>gis'</i>	<i>a'</i>	<i>ais'</i>	<i>h'</i>
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	<i>c''</i>	<i>cis''</i>	<i>d''</i>	<i>dis''</i>	<i>e''</i>	<i>f''</i>
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	<i>fis''</i>	<i>g''</i>	<i>gis''</i>	<i>a''</i>	<i>ais''</i>	<i>h''</i>
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g''-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	755,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton: a' = 435 Hz

**Verzeichnis der Kirchen,
der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen**

Bedburg, St. Lambertus

Bedburg-Buchholz, Kapelle St. Antonius

Bedburg-Grottenherten, St. Margareta

Bedburg-Kaster, St. Georg

Bedburg-Kaster, St. Martinus

Bedburg-Kirchherten, St. Martinus

Bedburg-Kirchtroisdorf, St. Matthias

Bedburg-Kirdorf-Blerichen, St. Willibrordus

Bedburg-Kirdorf, St. Willibrordus, Alte Kirche

Bedburg-Königshoven, St. Peter

Bedburg-Bedburg-Lipp, St. Ursula

Bedburg-Pütz, St. Johannes Nepomuk

Bedburg-Rath, St. Lucia

Elsdorf, St. Mariä Geburt

Elsdorf-Angelsdorf, St. Lucia

Elsdorf-Berrendorf, St. Michael

Elsdorf-Esch, St. Laurentius

Elsdorf-Grouven, St. Brigida

Elsdorf-Heppendorf, St. Dionysius

Elsdorf-Neu-Etzweiler, St. Hubertus

Elsdorf-Niederembt, St. Martinus

Elsdorf-Oberembt, St. Simon u. Judas Thaddäus

Bedburg, St. Lambertus

„Beuroner Geläutemotiv“

Glocke	I 7645	II 7646	III	IV 7647	V 7648	VI 7649
Glockenname	Petrus Paulus	Maria	Lambertus	Augustinus	Schutzengel	Anna
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg		Tilmanns van Straelen	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg		
Gußjahr	1994	1994	1539	1994	1994	1994
Metall	B r o n z e					
Durchmesser (mm)	1550	1300	1240	960	860	780
Schlagringstärke (mm)	106	89	92(98)	65	59	51
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,6	1 : 14,6	1 : 13,4	1 : 14,7	1 : 14,5	1 : 15,2
Gewicht ca. (kg)	2350	1320	1150	525	380	270
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe		
Schlagton / Nominal	$c'+2$	$es'+2$	$f'+7$	$as'+7$	$b'+8$	$c''+8$
Nominalquarte	$f'\pm 0$	$as'+1$	$b'+2$	$des''+3$	$es''+3$	$f''+4$
Unteroktav-Vertreter	$c^\circ-5$	$es^\circ-7$	$ges^\circ+6$	$as^\circ\pm 0$	$b^\circ\pm 0$	$c'-5$
Prim-Vertreter	$c'+2$	$es'+1$	$f'+1$	$as'+7$	$b'+9$	$c''+7$
Terz	$es'+2$	$ges'+1$	$as'+13$	$ces''+7$	$des''+8$	$es''+2$
Quint-Vertreter	$g'-4$	$b'-3$	$c''+16$	$es''+2$	$f''+5$	$g''-4$
Oktave	$c''+2$	$es''+2$	$f''+7$	$as''+7$	$b''+8$	$c''' +8$
Dezime	$e''+3$	$g'+2$	$a''+8$	$c''' +7$	$d''' +9$	$e''' +6$
Undezime	$f''-6$	$as''-4$	$b''+6$	$des''' +2$	$es''' +3$	$f''' +4$
Duodezime	$g''+1$	$b''+2$	$c''' +7$	$es''' +6$	$f''' +7$	$g''' +7$
Tredezime	$a''+2$	$c''' \pm 0$	$d''' \pm 0$	$f''' +8$	$g''' +9$	$a''' +10$
Quattuordezime	$h'' \pm 0$	$d''' -1$		$g''' +8$	$a''' +10$	$h''' +11$
Doppeloktav-Vertreter	$c''' +7$	$es''' +8$	$f''' +12$	$as''' +6$	$b''' +14$	
2'-Sekunde	$d''' +4$					
2'-Terz	$e''' +3$					
2'-Quarte	$f''' \pm 0$	$a''' +1$	$b''' +2$	$des'''' +3$	$es'''' +3$	$f'''' +4$
Abklingdauerwerte (in Sek.)						
Unteroktav-Vertreter	207	170	55	135	105	110
Prim-Vertreter	56	41	27	35	40	35
Terz	31	29	15	20	25	20
Abklingverlauf	leicht schwebend	steht	steht	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

P E T R U S + P A U L U S - G L O C K E

HL. PETRUS UND PAULUS,

BITTET FÜR UNS

ST. LAMBERTUS BEDBURG

1 9 9 4

oben und unten:

jeweils drei Stege

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

MARIA, MUTTER DES GUTEN RATES,

ERTEILE UNS GUTEN RAT

Bild:

Maria, Mutter des guten Rates

ST. LAMBERTUS BEDBURG

1 9 9 4

oben und unten:

jeweils drei Stege

Glocke III

L A M B E R T U S - G L O C K E

SANCTUS LAMBERTUS VOCOR.

ANNO MVcXXXIX.

TILMANN'S STRAELEN

ME FECIT.

(Ich rufe den Hl. Lambertus,
im Jahr 1539, Tilmanns Straelen
goss mich.)

Glocke IV

AUGUSTINUS - GLOCKE

HL. AUGUSTINUS,

BITTE FÜR UNS

:

ST. LAMBERTUS BEDBURG

1994

oben und unten:

jeweils drei Stege

Glocke V

SCHUTZENGEL - GLOCKE

HL. SCHUTZENGEL

BITTET FÜR UNS

ST. LAMBERTUS BEDBURG

1994

oben und unten:

jeweils drei Stege

Glocke VI

ANNA - GLOCKE

HL. MUTTER ANNA,

BITTE FÜR UNS

ST. LAMBERTUS BEDBURG

1994

oben und unten:

jeweils drei Stege

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Kirchengemeinde besitzt jetzt ein kirchenwürdiges Bronzegeläute, das den Anforderungen der „Limburger Richtlinien“ von 1951/86, die für die Beurteilung von Kirchenglocken zuständig sind (herausgegeben vom „Beratungsausschuß für das deutsche Glockenwesen“). Entspricht. Der Klangaufbau der Glocken nimmt im Prinzipaltonbereich keine Toleranzgrenzen in Anspruch.

Die gesenkten Untertöne sind eine Eigenart der „Mabilon-Rippe“ und geben den Glocken eine persönliche Note.

Die Primen und Terzen gehen im Stimmungsmaß (z.B. +2) ziemlich genau mit den Nominalen einher, so dass von einer klar geordneten Innenharmonie der Glocken gesprochen werden kann.

Bedingt durch die tiefen Untertöne sind die Quinten leicht gesenkt, dieses kann hingenommen werden.

Der Mixturbereich ist nicht nur reich besetzt, Störtöne werden nicht gehört. Die Duodezimen (wichtig für die Festlegung der Nominalen) weichen im Stimmungsmaß nur unbedeutend ab, so dass die Nominalen ziemlich genau bestimmt werden können.

Die Doppeloktaven werden nicht zu hoch eruiert. Vor allem ist der Übergang vom Prinzipaltonbereich zum Mixturbereich nahtlos gelungen.

Die Nominalquarten werden unaufdringlich vernommen und übertönen in keinem Fall die Nominalen.

Die Anordnung der Nominallinie wird durch die beiden größeren Glocken bestimmt, da diese tiefer als die drei kleineren ausgefallen sind. Von einer

starken Progression der Nominallinie kann gesprochen werden.

Auch sind im Stimmungsmaß die Prime und die Nominalquarte bei der Denkmalglocke aus dem Jahre 1535 ähnlich ausgefallen, damit entsteht zu den drei kleineren eine bessere Verbindung.

Im Plenum (Vollgeläute) wird eine Verzerrung der Nominallinie nicht bemerkt. Erstaunlich, wie sich die Denkmalglocke gegenüber ihren neuen Schwestern behaupten kann.

Die Abklingdauerwerte liegen bei den Glocken I und II um 30%, bei der Glocke V um 40% und bei den Glocken IV und VI um 50% über dem zu fordernden Soll.

Damit ist ein ausreichendes Singtemperament, ein imposantes Klangvolumen und auch ein beachtenswerter Klangfluss der Glocken erreicht worden.

Die Singfreudigkeit (leuchtende Terzen!) der Glocken können beim aufmerksamen Zuhörer ein „Sursum corda“ bewirken.

Das „Beuroner Geläutemotiv“ ist deutlich erkennbar.

Eine große Glocke, dann ein Mollterzabstand, zwei weitere Glocken, wieder ein Mollterzabstand und abschließend drei kleinere Glocken bewirken eine optimale Ausgeglichenheit des Geläutes. Hat doch die große Glocke so viel Volumen wie die zwei darüber und die drei kleineren zusammen

Damit bekommt das Geläut ein hohes Maß an Ausgeglichenheit.

Geläutemotive

Glocken I-VI

- ▶ **Beuroner Geläutemotiv**,
- ▶ Griesbacher-Idealsextett

Glocken II-VI

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken III-VI

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken IV-VI

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**
(Doppeltes Te Deum)

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1600 kg	1390 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1000 kg	1210 mm	fis' (f')
Gussjahr	Gießer		Metall
1539	Tilman von Straelen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	27	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	600 kg	1000 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Bedburg-Buchholz, Kapelle St. Antonius

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	75 kg	800 mm	c'' (?)
Gussjahr	Gießer		Metall
1895 Leitziffer	?		Bronze
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	29	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Grottenherten, Filialkirche St. Margareta

Glocke	I
Glockenname	Margareta
Glockengießer	Bartholomäus Gunder, Cöln
Gußjahr	1761
Metall	Bronze
Durchmesser (mm)	610
Schlagringstärke (mm)	46 (44)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,2
Gewicht ca. (kg)	135
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>e''+2</i>
Unteroktav-Vertreter	fis'-5
Prim-Vertreter	dis''+6
Terz	g''+10
Quint-Vertreter	h''+8
Oktave	e''' +4
Dezime	gis''' +11
Undezime	a''' +6
Duodezime	h''' +4
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktav-Vertreter	33
Prim-Vertreter	18
Terz	8
Abklingverlauf	unruhig

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

M A R G A R E T A - G L O C K E

„ST. MARGARETHA HEISCHE ICH,
DIE LEBENDIGEN RUFF ICH,
DIE DOTEN BELEUTE ICH,
DAS DONNERWETTER VERTREIBE ICH!“

JOSEF SCHIFFER SCHÖFFE, CASPAR BREUER,
VORSTEHER. BARTHOLOMÄUS GUNDER,
GOS MICH, ANNO 1761

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Von dem Kölner Glockengießer Bartholomäus Gunder existierten einmal Glocken in Kölner Kirchen wie Groß St. Martin, St. Severin und St. Ursula. Edmund Renard notiert in „Von alten rheinischen Glocken“ auf Seite 66 die Grottenhertener Glocke, danach ist der Name des Gießers einwandfrei festzulegen.

Da die Glocke geschweißt worden ist, kann man auf der Glocke selber nur die beiden ersten Buchstaben des Nachnamens deutlich erkennen, Vorname und Jahreszahl sind unbeschädigt geblieben.

Der Klangaufbau der Glocke ist charakterisiert durch die kleine Unterseptime und –sekunde, die an Stelle der Unteroktave und der Prime getreten sind.

Bei der Klanganalyse ist man besonders im Prinzipaltonbereich erstaunt über die Tonschönheit der Summtöne, die unser Ohr erfreuen.

So wirken die Querstände bei der Unteroktave und beim Primvertreter eher färbend als störend.

Im reich besetzten Mixturbereich wurden keine Störtöne bemerkt.

Die Glocke bekommt nach oben hin Glanz und Farbigkeit.

Wenn auch die Abklingdauerwerte heutigen Maßstäben nicht mehr gerecht werden (die Sollwerte sind zu niedrig), so hat die Glocke doch ein ausreichendes temperamentvolles Klangvolumen.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	135 kg	610 mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1761	Bartholomäus Gunder, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	74	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Kaster, St. Georg

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II abgestellt	III	IV
Glockenname	Maria	Gregorius	Pius X	Himmelskönigin
Glockengießer	Johannes Matthias u. Simon Helling, Kalkar		Josef Feldmann u. Georg Marschel, Fa. Feldmann & Marschel, Münstereifel	Johann Fuchs, Cöln
Gußjahr	1631	1631	1955	1732
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1502	1241	976	581
Schlagringstärke (mm)	119 (115/105)	96(93/88)	73	41(41/36)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 12,6	1 : 12,9	1 : 13,3	1 : 14,1
Gewicht ca. (kg)	2200	1250	550	100
Konstruktion	Überschwere Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Sehr leichte Rippe
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>es'-5</i>	<i>f'-2</i>	<i>as'-2</i>	<i>es''-3</i>
Sekundärnominal	g'-9 f			
Nominalquarte		b'-7 f	des''+2 f	as''±0
Unteroctav-Vertreter	es°-3	f°-11	as°-1	es'+2
Prim-Vertreter	c'+2	es'-1	as'-5	es''-8
Terz	ges'-9	as'-5	ces''-1	ges''-3
Quint-Vertreter	bb'-8	ces''-11	es''+1	b''-3
Oktave	es''-6	f''-2	as''-2	es'''-2
Dezime	ges''-10	as''-6	c'''±0	g'''-11
Undezime	ges'''-3	a''-6	des'''±0 p	
Duodezime	b''-9	c'''-9	es'''+1	b'''-3
Tredezime	c'''-5		fes'''+2	
Quattuordezime	d'''-10	e'''-6	g'''+5 f	
Doppeloktav-Vertreter	es'''-3	f'''+4 schwebend	as'''+4	
2'-Sekunde		g'''-4 p		
2'-Terz	g'''-12			
2'-Quarte		b'''-5	des''''+2 f	as''''±0 p
2'-Sexte	ces''''-5	des''''±0		
1'-Terz	g''''-7			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	55	73	125	8
Prim-Vertreter	12	23	55	13
Terz	25	8	18	13
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	glatt	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

HAEC EGO NOMEN HABENS A CHRISTI
MATRE MARIA:

JOHANNES HELLING ME FECIT;
SIMON ET MATTHIAS HELLING;
FILII PRAEDICTI MAGISTRI,
MDCXXXI.

(Ich habe den Namen von Christi Mutter Maria
Johannes Helling goß mich,
sowie Simon + Matthias Helling,
Söhne des vorher erwähnten Meisters)

Glocke II

G R E G O R I U S - G L O C K E

GEORGIUS BIN ICH GENANDT,
ALS MAN SCHREIF MDCXXIII
BIN ICH VERBRANNT,
JOHANNES HELLING WAS DER MEISTER
GENANNT.
MATTHIAS HELLING AO MDCXXXI.

Glocke III

P I U S X - G L O C K E

IN HONOREM SANCTI PII X. PAPAE
OMNIA INSTAURENTUR IN CHRISTO
JUBILATE DEO.

(Zu Ehren des hl. Papstes Pius X,
alles wurde erneuert in Christus,
jauchzet Gott)

Glocke IV

HIMMELSKÖNIGIN - GLOCKE

PIE ET FAVSTE RENOVATA STVDIO

MAGISTRATVS CASTENSIS CIVITATIS

(1732). LIBERA O DEVS A FVLGVRE AERIS

ET TEMPESTATIS FVRIIS CIVES ISTOS (1732).

JOHANNES FUCHS IN COLLEN GOS MICH 1732

(Gütig und glücklich wiederhergestellt durch das Bemühen des Rates der Stadt Kaster. Befreie o Gott die Bürger vor dem Blitz aus den Wolken und dem Wüten eines Unwetters.)

Chronogramm:

IVVVDIMIVCICIVII =

MDCCVVVVVIIIIII = 1732

Chronogramm II

LIDVVLVIMIVIICIVI =

MDCLLVVVVVVIIIIII = 1732

TRES INTER DUM PARVA VOCOR,
SAEPISSIME FULSOR. QUANDO PULSABOR,
TUA NOS CLEMENTIA FERVET TECTAQUE
CUM CAMPIS TU DEUS (aspicias).

Auf dem Mantel zwei sehr schön ausgeführte Reliefs:
Ein Kruzifix umrahmt von Blattwerk und das Bild
der Himmelskönigin, auf der einen Hand das Jesuskind tragend,
mit der andern das Zepter haltend.

Unter dem letzteren Bilde:

REGINA COELI ORA PRO NOBIS.

(Himmelskönigin, bitte für uns)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I, II und IV (1634 · 1631 · 1732)

Es handelt sich bei den beiden großen Glocken um eigenartig schöne, unruhig wirbelnde und dissonante Klänge besonders ernsten Charakters.

Erheblich lichter und klarer ist der Klang der kleinen es“-Glocke aus dem Jahre 1732.

Glocke III (1955)

Wie aus der Klanganalyse ersichtlich und durch die Läuteprobe bestätigt wurde, ist der Klang der Glocke in sich wohlgeordnet, ferner schließt er sich harmonisch den vorhandenen Denkmalglocken an.

Die Nachklingdauer liegt rund 40% über dem verlangten Soll und beweist damit, dass eine erstklassige zinnreiche Legierung vergossen wurde.

Es kann gesagt werden, dass die as’-Glocke eine schöne Bereicherung des Geläutes darstellt.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1946 kg	1520 mm	[es']
Gussjahr	Gießer		Metall
1631	Johannes, Matthias u. Simon Helling, Kalkar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	128	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1288 kg	1250 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1631	Johannes, Matthias u. Simon Helling, Kalkar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	129	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	300 kg	590 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1732	Johannes Fuchs, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
			D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Kaster, Filialkirche St. Martinus

Molldreiklang

Glocke	I	II	III
Glockenname	Anna + Martinus	Maria	Urbanus
Glockengießer	Peter Michelin und Johannes Bourlet, Jülich	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Arnolt van Siegen
Gußjahr	1670	1956	1435
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	1035	845	740
Schlagringstärke (mm)	75(72/66)	62	58(54/54)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,8	1 : 13,6	1 : 12,7
Gewicht ca. (kg)	657	385	265
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Schwere Rippe
Schlagton / Nominal	$g'-2$	$b'-1$	$d''-4$
Nominalquarte	$c''\pm 0$	$es''+2\text{ mf}$	$g''+6\text{ pp}$
Unteroktav-Vertreter	$as^\circ-6$	$b^\circ\pm 0$	$es'-2$
Prim-Vertreter	$f'+5$	$b'+2$	$c''-7$
Terz	$b'-2$	$des''+1$	$f''-9$
Quint-Vertreter	$d''-8$	$ges''+2$	$h''-11$
Oktave	$g''-3$	$b''-1$	$d'''-4$
Dezime	$b''-3$	$d''' +6$	$f'''-3$
Undezime	$c'''-6$		
Duodezime	$d'''-4+3$ schwebend	$f''' \pm 0$	
Tredezime		$g''' \pm 0$	
Doppeloktav-Vertreter	$g'''-2$	$b''' +5$	
2'-Sekunde	$as'''-9\text{ ff}$		
2'-Quarte	$c''''-2$	$es''''+2$	
2'-Sexte	$e''''-6$		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	105	98	29
Prim-Vertreter	27	35	18
Terz	12	18	10
Abklingverlauf	steht	schwebend	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

A N N A + M A R T I N U S - G L O C K E

DEO, DEIPARAE, S. ANNAE, S. MARTINO
 ET SS. OMNIBUS ME REPARANDO OFFERT
 BARONISSA ANNA MARIA DE EFFEREN IN
 STOLLBERGH SUB PASTORE IN MORCKEN
 D. ADRIANO HALI, IUD. PERSONATARIO IN
 BERG PROPE NIDEGGEN,
 ANNO CHRISTI MDCLXX
 (mit dem Wappen der von Efferen).

(Gott, der Gottesgebäerin , der hl. Anna, dem hl. Martin
 und allen Heiligen spendet mich durch Erneuern die
 Baronin Anna Maria von Efferen in Stollberg unter dem
 Pastor in Morcken D. Adrian Hali in Berg bei
 Nideggen)

P. MICHELIN
 ET JO(ANNE)S BO(U)RLET ME FECERUNT.

(P. Michelin und Johannes Bourlet gossen mich.)

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS,
 BITTE FÜR UNS.
 IM JAHRE 1956, ALS DER BAGGER UNSERE
 HEIMATERDE BEDROHTE, GRIFF DIESE
 GLOCKE AUF DIE IM KRIEGE ERSTORBENE
 STIMME EINER MARIENGLOCKE V. JAHRE
 1435, UM WEITER ZU SINGEN GOTTES
 U. D. SEL. JUNGFRAU LOB.

Glocke III

U R B A N U S - G L O C K E

URBANUS HEICCEN ICH,
 QUADE WEDER VERDRIVEN ICH,
 ANNO DOMINI MCCCCXXXV

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I und III

(1670 · 1435)

Die Hauptschlagöne der beiden Glocken erklingen im nur unwesentlich verengten Intervall der reinen Quinte; der Quartschlagton der g' fügt sich harmonisch ein. Der stark alterierte Quartschlag der d'' ist im Geläute so schwach, dass er nicht störend in Erscheinung tritt.

Die Innenharmonien beider Glocken dagegen sind – wie die der meisten alten Glocken – durch die Querlage wichtiger Komponenten ungeordnet: weniger als die Untersekunden stören die Unterseptimen und in der seltsam dünnen Mixtur der g'-Glocke die scharf durchdringende 2'-Sekunde.

So ist die Wirkung der eigenartigen Klänge mehr erregend als beruhigend.

Die Vibrationskapazität der g' liegt etwa 10% über, die der d'' dagegen 50% unter dem von modernen Bronzeglocken dieser Tonlagen zu fordernden Soll. Infolgedessen ist die Klangentfaltung der g' unverhältnismäßig vitaler als die der d''-Glocke.

Glocke II

(1956)

In der Einstimmung des Schlagtones wie auch im Klangaufbau fügt die b'-Glocke sich den alten g' und d'' sehr schön an; ihr Klang entfaltet sich mit schönem Temperament und füllig.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	740 kg	1040 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1670	Peter Michelin und Johannes Bourlet, Jülich		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	600 kg	960 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1435	Arnolt von Siegen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	86	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	270 kg	730 mm	d''
Gussjahr	Gießer		Metall
1435	Arnolt von Siegen		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	87	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Kirchherten, St. Martinus

Motiv: „Regina caeli“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Martinus	Johannes von Nepomuk	Margareta	Marien Anna Martinus
Glockengießer	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen			Godefriedus Stommelen
Gußjahr	1898	1898	1898	1658
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1426	1278	1136	1057
Schlagringstärke (mm)	103	92 (90)	83(82)	80(78/74)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,8	1 : 13,8	1 : 13,6	1 : 13,2
Gewicht ca. (kg)	1950	1400	950	750
Konstruktion	Schwere Rippe			Mittelschwere Rippe
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>d'-1</i>	<i>e'-1</i>	<i>fis'-2</i>	<i>g'+6</i>
Sekundärnominal	fis'+4 f	gis'+6 f		
Nominalquarte			h'-4 f	c''+5 f
Unteroctav-Vertreter	d ^o +3	e ^o +6	fis ^o +6	g ^o -2
Prim-Vertreter	d'+3	e'+1	fis'+3	g'-4
Terz	f'+4	g'+4	a'+2	b'+5
Quint-Vertreter	a'+4	h'+3	cis''+2	des''+4
Oktave	d''-1	e''-1	fis''-2	g''+6
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	115	105	95	70
Prim-Vertreter	40	36	28	30
Terz	20	16	17	16
Abklingverlauf	steht	schwebend	stoßend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

MARTINUS - GLOCKE

“SANCTE MARTINE, CUM ADHUC SIS
NECESSARIUS PAROCHIANIS TUIS
NOLI RECUSARE LABOREM!”

(Hl. Martin, weil Du bisher Freund Deiner Pfarrkinder bist,
lehne die Mühe nicht ab.)

“MOVENTIBVS SANCTAE CAECILIAE
VIRGINIS CANTORIBVS FIERI FECERVNT
PII ET EXCELLENTE PAROCHIANI.

(Auf Veranlassung der Sänger ließen die frommen und
vortrefflichen Pfarrkinder zu Ehren der hl. Jungfrau
Cäcilia mich entstehen.)

Chronogramm

MVIVCCCCILVIIIICVVICVIIIXCLLCII =

MCCCCCCLLXVVVVVIIIIIIIIIIIII = 1898

Glocke II

JOHANNES v. NEPOMUK -GLOCKE

“JOHANNES V. NEPOMUK BIN ICH
 GENANNT MEISTER OTTO LIEH MIR EIN
 EHERN GEWAND, MEIN MUND, EINST
 VERSIEGELT AUF GOTTES GEHEIß, SOLL
 NUN BRINGEN GOTT LOB U: GOTT PREIß“

Glocke III

MARGARETA - GLOCKE

IN HONOREM SANCTAE MARGARITAE
 VIRGINIS ET MARTYRIS, FIERI FECERUNT:
 PII FRATRES: HENRICUS ET WINANDUS
 SCHMITZ

(Zu Ehren der hl. Jungfrau und Märtyrin Margareta ließen mich
 die frommen Brüder Heinrich und Winand Schmitz entstehen.)

„SANCTA MARGARITA, VIRGO CARA,
 INTERCEDE ENIXV PRO PIIIS TVIS SERVIS
 IN NODTRIS TRIBVLATIONIBUS.“

(Hl. teure Jungfrau Margareta tritt eifrig ein für deine
 frommen Diener in ihren Nöten.)

Chronogramm:

CMIVICIDIXIIVIVIIIIVLII =

MDCCCLXVVVVVIIIHIIIIIIII = 1898

Glocke IV

**M A R I E N - A N N A - M A R T I N U S –
G L O C K E**

SANCTA MARIA, ANNA MARTINE!

1658 GODEFRIEDUS STOMELEN ME FUDIT
SUB D. PASTORE WEITZ, EXPENSIS
SERENISSIMI PHILIPPI WILHELMI PER
JOANNEM ROLANDUM WEIERSTRAB
PRAEFECTUM CESTRENSEM
SUMMINISTRATIS: ANNA SCHMITZ,
ANNA MEUSERS ET ANNA KLEUVERS
E KIRCHHERTEN ASSISTERUNT
CONVERSATIONI CUM JACOBO HUGEN.

(Godefried Stommelen goß mich unter dem Pstor D. Weitz auf
Kosten des erlauchtesten Philipp Wilhelm wegen Johann Roland
Weierstraß, und von dem cestrensischen Burgvogt unterstützt:
Anna Schmitz, Anna Meuser und Anna Kleuvers aus
Kirchherten standen mit Jacob Hugen bei.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Trotz gewisser Unebenheiten im Aufbau der Klangstrukturen (Hochlage der lautsprechenden Summtöne) und der durchschnittlich um 10 bis 15% unter dem Soll liegenden Vibrationsenergie singen die Glocken mit sehr schönem Volumen und klarer Diktion der Schlagton-Stimmungslinie.

Leider ist bei der Neubeschaffung der Glocken im Jahre 1900 die Schlagtonhöhe der alten g'-Glocke nicht richtig eruiert worden; infolgedessen klingt dieselbe nicht in klaren Intervallen zu den neueren

(z.B. reine Quarte zu d'), sondern um einen Viertelton zu hoch, so dass die Melodielinie beim Zusammenspiel der vier Glocken unklar und verzerrt ist.

Die Prime g'-4 von Glocke IV ist für die Tonhöhe der drei größeren gewählt worden und nicht der Nominal.

Dieser Fehler kam öfters vor, da damals die Trennung von Schlagton und Prime noch nicht genügend bekannt war.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurrexi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer		Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I		1900 kg	1420 mm	d'
Gussjahr		Gießer		Metall
1898		Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer				
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation	
15	3	70	B	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer		Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II		1300 kg	1270 mm	e'
Gussjahr		Gießer		Metall
1898		Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer				
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation	
15	3	71	B	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer		Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III		1000 kg	1140 mm	fis'
Gussjahr		Gießer		Metall
1898		Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze
Leitziffer				
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation	
15	3	72	B	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	700 kg	1050 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1658	Gottfried von Stommeln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	73	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Kirchtroisdorf, St. Matthias

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockenname	Toten	Matthias	Maria
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gußjahr	1959	1959	1959
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	1122	933	825
Schlagringstärke (mm)	80	63	57
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,0	1 : 14,8	1 : 14,4
Gewicht ca. (kg)	800	450	320
Konstruktion	Leichte Rippe		
Schlagton / Nominal	<i>f</i> '-5	<i>as</i> '-5	<i>b</i> '-5
Nominalquarte	b '+1 f	des ''±0 f	es ''±0 f
Unteroctav-Vertreter	<i>f</i> ^o -6	<i>as</i> ^o -7	<i>b</i> ^o -9
Prim-Vertreter	<i>f</i> '-5	<i>as</i> '-5	<i>b</i> '-5
Terz	<i>as</i> '-4	<i>ces</i> ''-4	<i>des</i> ''-4
Quint-Vertreter	<i>c</i> ''+3	<i>es</i> ''+2	<i>f</i> ''-7
Oktave	<i>f</i> ''-5	<i>as</i> ''-5	<i>b</i> ''-5
Dezime	<i>a</i> ''-5	<i>c</i> '''-3	<i>d</i> '''-5
Undezime	<i>b</i> ''-5 p	<i>des</i> '''-5 p	<i>es</i> '''-7
Duodezime	<i>c</i> '''-4	<i>es</i> '''-5	<i>f</i> '''-5
Tredezime	<i>d</i> '''-12	<i>f</i> '''-12 p	<i>ges</i> '''-6
Quattuordezime	<i>e</i> '''+7		
Doppeloktav-Vertreter	<i>f</i> ''' +6	<i>as</i> ''' +6	<i>b</i> ''' +6
2'-Quarte	<i>b</i> ''' +2	<i>des</i> '''' ±0	<i>es</i> '''' +1
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	130	110	100
Prim-Vertreter	60	50	45
Terz	26	20	16
Abklingverlauf	glatt	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

T O T E N - G L O C K E

1914 - 1918

1939 - 1945

MORTUI ABLIGANT VIVENTES.

(Die Toten verpflichten die Lebenden)

ST. MICHAEL, REPRAESENTA EOS
IN LUCEM SANCTAM.

(St. Michael, führe sie herbei ins hl. Licht.)

1 9 5 9

Glocke II

M A T T H I A S - G L O C K E

ST. MATTHIA, PROTEGE NOS.

1 9 5 9

(Hl. Matthias, schütze uns)

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

SALVE REGINA, MATER MISERICORDIAE,
ORA PRO NOBIS

1 9 5 9

(Gegrüßet seist du Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
bitte für uns)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung der Glocken untereinander wie auch der Aufbau der Einzelklänge sind ausgezeichnet gelungen.

Die aus den Klanganalysen ablesbaren Abweichungen einzelner Komponenten von der Stimmungsgeraden sind im Bereich der Prinzipaltöne so gering, dass sie von unserem Ohr nicht als solche aufgefasst werden, im Bereich der Mixturtöne ohnehin einzeln nicht hörbar sind und nur dazu dienen, den Klängen Aufhellung, Farbe und Glanz zu geben.

Eine geringe Trübung ist nur im Duett der Glocken I und III beim Zusammenschlag des Quartschlagtones der f' mit dem Hauptschlagton der b' zu hören.

Ebenso schön wie der musikalische Aufbau sind die Qualität des Singtemperamentes und das Volumen des Klangflusses.

Die Vibrationswerte wurden mit 20, 20 und 25% über dem Soll liegend gemessen und beweisen, dass bestes, zinnreiches Metall vergossen wurde. Das Zusammenspiel der Glocken löst durchaus eine positive Wirkung aus.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1006 kg	1190 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
			A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	600 ? kg	980 ?	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1892	Rudolf Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	79	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	380 kg	860 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Kirdorf-Blerichen, St. Willibrordus

„Präfatungsgeläutemotiv“

Glocke	I 5827	II 6443	III 5828	IV 5829
Glockenname	Maria	Michael	Maria Magdalena	Willibrord
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg			
Gußjahr	1957	1962	1957	1957
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1025	851	774	683
Schlagringstärke (mm)	70	58	51	45
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,6	1 : 14,6	1 : 15,1	1 : 15,1
Gewicht ca. (kg)	630	370	270	190
Konstruktion	Mittelschwere Rppe			
Schlagton / Nominal	$g'+4$	$b'+4$	$c''+4$	$d''+4$
Nominalquarte	$c''+4$	$es''+1$		
Unteroctav-Vertreter	$g^{\circ}-7$	$b^{\circ}+2$	$c'-4$	$d'+4$
Prim-Vertreter	$g'+3$	$b'+4$	$c''+4$	$d''+4$
Terz	$b'+4$	$des''+5$	$es''+6$	$f''+6$
Quint-Vertreter	$d''-5$	$f''+3$	$g''-2$	$a''-2$
Oktave	$g''+4$	$b''+4$	$c''' +4$	$d''' +4$
Dezime	$h''+1$	$d''' +6$	$e''' -3$	$fis''' +2$
Undezime	$c''' +4$	$es''' -1$	$f''' +2$	$g''' -5$
Duodezime	$d''' +4$	$f''' +3$	$g''' -1$	$a''' +2$
Tredezime	$es''' +2$	$ges''' +8$	$as''' +4$	$b''' +4$
Quattuordezime	$f''' \pm 0$	$a''' +7$		
Doppeloktav-Vertreter	$g''' +4$	$b''' +10$		
2'-Sekunde	$a''' -2$			
2'-Quarte	$c'''' +4$	$es'''' +1$		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	145	135	115	100
Prim-Vertreter	35	70	32	25
Terz	16	18	18	12
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

SEI GEGRÜSST, KÖNIGIN UND MUTTER!
IM KRIEGE VERLOREN, DURCH WOHLTAT
GEBOREN.

Relief:

Mariä Himmelfahrt

FUSA ANNO 1957 PIO PAPA XII,
JOSEPH CARDINALE FRINGS,
ARCHIEPISCOPO COLONIENSI,
PAROCHO GUILIELMO BODDEN
IN KIRDORF - BLERICHEN.

(Gegossen im Jahr 1957 als Pius der XII Papst,
Joseph Kardinal Frings Erzbischof von Köln,
G. Bodden Pfarrer in Kirdorf-Blerichen war)

Glocke II

M I C H A E L - G L O C K E

HEILIGER ERZENGEL MICHAEL,
SCHIME UNS IM STREITE!
FÜR EIN GEEINTES VOLK; GEGEN
DIE ABKEHR VON GOTT. FÜR GLAUBE
UND TREUE; GEGEN AUSSCHWEIFUNG
UND MÜSSIGGANG, FÜR SITTE UND
CHARAKTERFESTIGKEIT, GEGEN LÜGE
UND UNZUFRIEDENHEIT, IN EINER ZEIT
VOLLER BEDRÄNGNIS!

GEGOSSEN IM JAHRE DES HERRN 1 9 6 2,
IM JAHRE DES 2. VATIKANISCHEN KONZILS,
UNTER DEM PFARRER VON KIRDORF-
BLERICHEN WILHELM BODDEN

Glocke III

M A R I A M A G D A L E N A - G L O C K E

MARIA MAGDALENA, HL. BÜSSERIN,
ERFLEHE UNS EINEN LEBENDIGEN
GLAUBEN, ERKENNTNIS UND BUSSE!

IN PIAM MEMORIAM MAGDALENÆ ENGELS.

(In frommer Erinnerung an M. E.)

Relief:

Maria Magdalena

FUSA ANNO 1957 PIO PAPA XII,
JOSEPH CARDINALE FRINGS,
ARCHIEPISCOPO COLONIENSI,
PAROCHO GUILIELMO BODDEN
IN KIRDORF - BLERICHEN.

(Gegossen im Jahr 1957 als Pius der XII Papst,
Joseph Kardinal Frings Erzbischof von Köln,
G. Bodden Pfarrer in Kirdorf-Blerichen war)

Glocke IV

W I L L I B R O R D - G L O C K E

DU ERSTER KÜNDER DES KÖNIGTUMS
CHRISTI IN UNSEREM LAND, BITTE FÜR UNS
UND STÄRKE UNS DURCH DEINEN BEISTAND
WIDER ALLE ANFECHTUNGEN DES BÖSEN IM
LEBEN UND IM TOD!

HÜTE UNS, ST. WILLIBRORD!

IN PIAM MEMORIAM PAROCHI ENGELB.
MÜLLEJANS + 1 9 5 5

(In frommen Gedenken an Pfarrer Engelbert Müllejans)

FUSA ANNO 1957 PIO PAPA XII,
JOSEPH CARDINALE FRINGS,
ARCHIEPISCOPO COLONIENSI,
PAROCHO GUILIELMO BODDEN
IN KIRDORF - BLERICHEN.

(Gegossen im Jahr 1957 als Pius der XII Papst,
Joseph Kardinal Frings Erzbischof von Köln,
G. Bodden Pfarrer in Kirdorf-Blerichen war)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I, III und IV (1957)

Die Einstimmung des Geläutes lässt nichts zu wünschen übrig:

Weder die Schlagtonstimmungslinie noch der Aufbau der Einzelklänge zeigen Querstände, welche die zulässigen Toleranzspannen in Anspruch nehmen müssten; lediglich die Unteroktave der g'-Glocke zieht reichlich stark nach unten. Sehr schön ist das Singtemperament der Glocken, deren Nachklingdauer mit 55, 65 und 65% über dem Soll liegend gemessen wurde, und die zugleich beweist, dass allerbestes, zinnreiches Metall einwandfrei vergossen wurde.

Die Läuteprobe zeigte denn auch, dass die Melodieführung des Geläutes makellos rein ist.

Im Einzelklang ist die g'-Glocke etwas rauher als die beiden übrigen.

Das Klangvolumen der Glocken ist prächtig: die Prinzipaltöne singen eindringlich, die organisch aufgebauten Mixturen sorgen für Glanz, ohne dynamisch aufdringlich zu sein.

Glocke II (1962)

Der Schlagton dieser Glocke hat besten Anschluss an die gleichfalls auf +4/16 Ht stehenden der Glocken g', c'' und d'' gefunden; damit ist eine klare und unverzerrte Melodieführung des Geläutes erreicht.

Der Klangaufbau der Glocke ist so gut geordnet, dass die in den Bewertungsrichtlinien vorgesehenen Toleranzspannen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die gemessenen Nachklingwerte liegen um rund 70% über den geforderten und bezeugen damit das hohe Singtemperament der Glocke wie auch die gute Qualität des Glockenmetalles.

Bei der Läuteprobe konnte festgestellt werden, dass das Geläute eine schöne, geschlossene Wirkung erzielt

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	ca. 1000 kg (?)	1200 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	ca. 550 kg	980 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1884	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	430 kg	893 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Kirdorf, Alte St. Willibrord Kirche

Tabelle I

Glocke	I
Glockenname	?
Glockengießer	Werner HubertPaul Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1927
Metall	Bronze
Durchmesser (mm)	893
Schlagringstärke (mm)	
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,3
Gewicht ca. (kg)	430
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>a'</i>

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

Pastor Engelbert Müllejans,

Josef Dresen,

Heinrich Esser,

Andreas Freihals,

Adolf Hartmann,

Gerhard Hahn,

Johann Klepper,

Gerhard Töller,

Andreas Töller,

Johannes Wassenhoven,

Gerhard Wieland

Bedburg-Königshoven, St. Peter

Motiv: „Requiem aeternam“

Glocke	I	II	III	IV Solo-Glocke
Glockenname	Jesus Maria Josef	Maria	Bartholomäus	Petrus
Glockengießer	Christian Claren, Sieglar	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Christian Claren, Sieglar	
Gußjahr	1856	1900	1860	1860
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1287	1170	1038	601
Schlagringstärke (mm)	97(93)	87(85)	79(71)	46(44)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,2	1 : 13,4	1 : 13,1	1 : 13,0
Gewicht ca. (kg)	1350	930	600	140
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>e'-12</i>	<i>fis'-7</i>	<i>gis'-6</i>	<i>f''-3</i>
Sekundärnominal		ais'-4 f		
Nominalquarte	a'-12 f		cis''-9 mf	
Unteroctav-Vertreter	e°+10	fis°+9	a°±0	fis'+7
Prim-Vertreter	es'-12	fis'-5	g'-5	e''-10
Terz	g'-8	a'-2	h'-4	as''+2
Quint-Vertreter	h'+5	cis''-2	e''+4	des'''±0
Oktave	e''-12	fis''-8	gis''-6	f'''-3
Dezime	gis''-4	ais''-4		
Undezime	a''-10 p			
Übermäßige Undezime (Tritonus)	a''-4	cisis'''-7		
Duodezime		cis'''-12	dis'''-8	
Tredezime	c'''-2	d'''±0		
Quattuordezime		e'''-1	fis'''-14 f	
Doppeloktav-Vertreter	e'''-8	fis'''-8	gisis'''+2	
2'-Terz		ais'''-4	his'''-5	
2'-Quarte		h'''-2 p		
2'-Übermäßige Quarte Tritonus	ais'''-4			
2'-Quinte	h'''+12 f			
Tripeloktave	e''''-20			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	75	90	68	28
Prim-Vertreter	18	40	19	14
Terz	15	18	16	5
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	unruhig	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J E S U S - M A R I A - J O S E F - G L O C K E

VOX (CE)VOCA(T)LILA VDENTVR VRBIQVE

IESVS MARIA IOSEPH IN SAECVLA

(Jene Stimme ruft der Stadt zu: sie sollen gelobt werden:
Jesus, Maria, Joseph in Ewigkeit.)

Chronogramm:

VXVCILVDVVVIVIVMIICVL =

MDCCLXVVVVVVVVVIII = 1856

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

SANCTAE MARIAE DIVINA
GRATIA SINE LABE CONCEPTAE
PASTOR J.B. BRANDENBURG
UMGEGOSSEN 1900 UNTER –
PFARRVERWALTER FLITSCH,
DEM KIRCHENVORSTAND. JOS. MUELLER,
HERMANN BREMER, REINER KAUMANN,
REINER BROSCH, JOS. SCHMITZ,
PETER JOSEPH SCHMITZ.

(Durch die göttliche Gnade der ohne Erbsünde empfangenen
hl. Maria.....)

Glocke III

BARTHOLOMÄUS - GLOCKE

Relief des hl. Bartholomäus

darunter:

SANCTE BARTHOLOMEE INTERCEDAS
 QVAESO PRO PIIS PAROCHIANIS
 P(ro) T(em)P(o)RE PASTOR J.B. BRANDENBURG

(Hl. Bartholomäus, Du mögest bitte eintreten für die frommen
 Pfarrkinder und Pfarrer J. B. Brandenburg)

Chronogramm:

CLMICDVIIICII =
 MDCCCLVIII = 1860

GEGOSSEN FUER DIE PFARRE KOENIGSHOVEN
 VON CHRISTIAN CLAREN AUS SIEGLAR

Glocke IV

PETRUS - GLOCKE

Relief des hl. Petrus

darunter:

DEO CONCIÑO DANCTIQVE PETRI APOSTOLI
 IN HONOREM

(Gott sing ich und zu Ehren des hl. Apostel Petrus)

Chronogramm:

DCCICIVILIIM =
 MDCCCLVIII = 1860

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Glocken I, II und III (- II von Otto 1900 gegossen! -) singen bei etwas ausgeweiteter Stimmungslinie infolge der rauhen Dissonanzen der Einzelklänge (bei I und III Unterseptimen und –sekunden, bei II Unterdeptime!) ein sehr strenges „Requiem-aeternam-Motiv“.

Die Claren-Glocken weisen die typischen Merkmale fast aller Werke dieses Gießers auf: eine außergewöhnliche Ungeordnetheit nicht nur der Mixturen, sondern auch schon im Bereich der Prinzipaltöne, eine um rund 40% unter dem Soll liegende Vibrationsenergie – zinnarme Legierung! -).

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1340 kg	1300 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1856	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	84	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	930 kg	1170 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1900	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	83	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	600 kg	960 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1860	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	82	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	140 kg	590 mm	
Gussjahr	Gießer		Metall
1860	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	81	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Bedburg-Lipp, St. Ursula

Motiv: "Freu dich, du Himmelskönigin"

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Maria	Ursula	Joseph Maria	Angelus
Glockengießer	Christian Claren, Sieglar			Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
Gußjahr	1884	1884	1884	1959
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1074	974	855	700
Schlagringstärke (mm)	79(77/76)	70(70/70)	65(61/65)	50
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,5	1 : 13,9	1 : 13,1	1 : 14,0
Gewicht ca. (kg)	750	520	350	200
Konstruktion	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe		
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>fis'+4</i>	<i>gis'±0</i>	<i>ais'-2</i>	<i>cis''±0</i>
Nominalquarte	h'	cis''+2 mf	dis''-1 f	fis''±0 f
Unteroctav-Vertreter	a°-2	ais°-4	his°-4	cis'-7
Prim-Vertreter	e'+6	fisis'+4	gisis'-6	cis''-1
Terz	a'+4	h'+3	cis''-2	e''+1
Quint-Vertreter	d''+12	e''+10	fis''+3	gis''-3
Oktave	fis''+4	gis''±0	ais''-2	cis'''±0
Dezime	ais''+10			eis'''+2 f
Undezime	h''+6	cis'''+4	dis'''+4	fis'''±0
Duodezime	cis'''±0	dis'''±0	eis'''-2	gis'''±0
Tredezime	d'''+10			
Doppeloktav-Vertreter		gis'''+2		cis''''+2
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	55	38	55	95
Prim-Vertreter	50	35	28	45
Terz	13	25	12	14
Abklingverlauf				schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

Übernommene

Inscription:

M A R I A * I N T * J A E R * O N S * H E R E N *
M * C C C C L X X I * J A C O B V E N R A I D

Medaillon Gottvater

Darunter Kreuzigungsgruppe mit zwei Putten

Darunter:

FÜR DIE KATHOLISCHE PFARRGEMEINE LIPP
UMGEGOSSEN VON CHRISTIAN CLAREN
IN SIEGLAR

Glocke II

U R S U L A - G L O C K E

Übernommene Inschrift

U R S U L A H E I S S E N I C H , I N D E E R E G O T Z I N D E
S E N T A N N E N L U I D E N I C H . A L S B O I S W E D D E R
V E R D R I V E N I C H A N N O 1 5 2 7

Unter einem Relief der hl. Anna:

FÜR DIE KATH: KIRCHENGEMEINDE LIPP
UMGEGOSSEN VON CHRISTIAN CLAREN
IN SIEGLAR 1884

Glocke III

J O S E P H + M A R I E N - G L O C K E

ZU VERKUENDEN GOTTES EHRE
UND JOSEPHS UND MARIAS RUHM

Bildrelief des hl. Josef und der hl. Maria
Begleitet von Puttenreliefs
Darunter ein Claren'scher Eichenlaubfries.

Darunter:

FUER DIE KATHOL(X) SC(I) PFARRGEINDE LIPP
GEGOSSEN VON CHRISTIAN CLAREN
IN SIEGLAR 1884

Glocke IV

A N G E L U S - G L O C K E

CAMPANA ANGELORUM VOCOR,
VOCO AD MAJOREM DEI GLORIAM
ET AD HOMINUM SALUTEM.

ST. URSULA – LIPP 19 5 9

(Ich werde die Engelglocke genannt,
Ich rufe zum größerem Lob Gottes und
zum Heil der Menschen)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – III (1884)

Das Geläut ist neben dem der St. Marienkirche in Velbert und St. Peter, Bedburg - Königshoven das einzige, vollständige von Christian Claren erhalten gebliebene; es hat deshalb dokumentarischen Wert für die Entwicklungsgeschichte der rheinischen Glockengusskunst.

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt nicht nur, dass der Aufbau der Einzelklänge wie bei fast allen Claren-Glocken sehr ungeordnet und voller Dissonanzen, sondern auch, dass das Geläut in seiner Melodieführung übergebührlich eingeengt ist.

Die mit rund 45, 60 und 30% unter dem Soll liegende Vibrationsenergie lässt auf eine zinnarme Legierung schließen.

Glocke IV (1959)

Die Einstimmung entspricht genau dem Dispositionsentwurf.

Mit Ausnahme der etwas tief klingenden Unteroktave schließen sich sämtliche Teiltöne, insbesondere auch der melodisch mitführende Quartschlagton (Nominalquarte), sich eng an das Stimmungsmaß (z. B. +3) des Schlagtones an.

Der nachgemessene Vibrationswert liegt um rund 45% über dem Soll, bezeugt damit die ausgezeichnete Qualität des vergossenen Metalles und das schöne Singtemperament.

Bei der Läuteprobe konnte denn auch beobachtet werden, dass die Mabilon-Glocke sich den alten bestens zugesellt und eine wirkungsvolle Bereicherung des Geläutes gebracht hat.

Natürlich übertrifft ihr Klangvolumen das der alten ganz erheblich.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	750 kg	1070 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1884	Christian Claren, Sieglar		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	89	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	520 kg	950 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1884	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	90	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	355 kg	830 mm	ais'
Gussjahr	Gießer		Metall
1884	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	91	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Bedburg-Pütz, Fialkirche St. Johannes Nepomuk

Bedburg-Rath, St. Lucia

Motiv "Te Deum"

Glocke	I 7006	II	III
Glockenname	Michael	Donatus	Lucia
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Urbanus Mabilon, Saarburg	Willibrord Stocky, Saarburg
Gußjahr	1970	1782	1782
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	694	612	545
Schlagringstärke (mm)	48	48	40
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,4	1 : 12,7	1 : 13,6
Gewicht ca. (kg)	200	135	100
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>d''-3</i>	<i>e''±0</i>	<i>fis''+6</i>
Nominalquarte	g''-4		
Unteroctav-Vertreter	d'-8	dis'±0	eis'+10
Prim-Vertreter	d''-2	e''+8	fis''+12
Terz	f''-2	g''-2	a''+8
Quint-Vertreter	a''-6	b''±0	cis'''±0
Oktave	d'''-3	e'''±0	fis'''+6
Dezime	fis'''-1	gis'''-2	
Undezime	g'''-7	a'''±0	
Duodezime	a'''-3	h'''±0	
Doppeloctav-Vertreter	d''''+5	e''''+9	
2'-Quarte	g''''-4		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter		55	
Prim-Vertreter		19	
Terz		15	
Abklingverlauf		stoßend	

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

Vorderseite:

Glockenhals :

C H R I S T U S Ü B E R A L L E S

Vorderseite Mitte:

S T . M I C H A E L

Vorderseite

unterer Rand:

A N D E R N D I E N E N M A C H T F R E I

Rückseite

Unterer Rand:

B E D B U R G – R A T H

1 9 7 0

Glocke II

D O N A T U S - G L O C K E

I N H O N O R E M S . D O N A T I E T S S . T R I U M
V I R G I N U M . A N N O 1 7 8 2 S . D O N A T E ,
O R A P R O N O B I S .

(Zu Ehren des hl. Donatus und der 3 hl. Jungfrauen.
Im Jahr 1782. Hl. Donatus, bitte für uns.)

A u f d i e R e i s e d e s P a p s t e s P i u s V I z u K a i s e r J o s e p h I I .
b e z ü g l i c h e s C h r o n i k o n :

E X I G N E F L V X I A N N O Q V O P I V S S E X T V S
P O N T I F E X P E R E G R I N V S A P O S T O L I C V S A D
G E R M A N O S V E N I T .

(Aus dem Feuer floß ich im Jahre, in dem der ausländische
apostolische Papst Pius VI zu den Deutschen kam.)

Chronogramm: XILVXIVIVXVIXIVLICVDMVI =
 MDCLLXXXXVVVVVVVVVIIIIII = 1782

Glocke III **L U C I A - G L O C K E**

IN HONOREM S. LUCIAE ANNO 1782
 SUB A. R. ET EXIMIO P. GABRIELE VASEN,
 P. T. (vielleicht: pro tempore= zur Zeit) PRIORE.
 S. LUCIA, ORA PRO NOBIS.

(Zur Ehren der hl. Lucia im Jahre 1782 unter A. R.
 und besonders Pater Gabriel Vassen, P.T.Prior.
 Hl. Lucia bitte für uns.)

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Bei der Geläutemotivangabe kann
 eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	150 kg	600 mm	e''
Gussjahr	Gießer		Metall
1782	Urbanus Mabilon, Saarburg		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	30	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	135 kg	540 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1782	Urbanus Mabilot, Saarburg		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	31	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Elsdorf, St. Mariä Geburt

Motiv: „Te Deum laudamus“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI Dachreiter- glocke
Glockenname	Matthias	Maria	Joseph	Arnoldus	Anna	Maria
Glockengießer	Wolfgang Hausen- Mabilon, Fa.Mabilon & Co., Saarburg	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen				Johan (IV) van Trier, Aachen
Gußjahr	1992	1897	1897	1897	1897	1594
Metall	B r o n z e					
Durchmesser (mm)	1740	1460	1330	1170	1100	571
Schlagringstärke (mm)	120	105(103)	95(93)	84(82)	81(79)	45(42)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,5	1 : 13,9	1 : 14,0	1 : 13,9	1 : 13,5	1 : 12,6
Gewicht ca. (kg)	3400	2100	1450	1100	900	125 (350 ?)
Konstruktion	Mittelschwere Rippe					Schwere Rippe
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>b[•]+2</i>	<i>des[']+3</i>	<i>es[']+2</i>	<i>f[']+1</i>	<i>ges[']+4</i>	<i>fis[']+8</i>
Nominalquarte	es[']+1	ges[']±0	as[']-2	b[']-6	ces[']-1	
Unteroktav- Vertreter	B-5	des [°] +13	es [°] ±0	f [°] +9	ges [°] +2	fis ['] +3
Prim-Vertreter	b [°] +3	des ['] +3	es ['] +1	f ['] ±0	ges ['] +2	gis ['] +5
Terz	des ['] +2	fes ['] +7	ges ['] +5	as ['] +6	bb ['] +8	a ['] +5
Quint-Vertreter	f ['] +2	as ['] +9	b ['] +6	c ['] +6	des ['] +10	c ['] +9
Oktave	b ['] +2	des ['] +3	es ['] +2	f ['] +1	ges ['] +4	fis ['] +8
Dezime	d ['] +1	f ['] +11	g ['] -2	a ['] +8	b ['] -1	a ['] +5
Undezime	es ['] ±0	ges ['] +2	as ['] ±0	b ['] +1	ces ['] -8	
Duodezime	f ['] +1	as ['] ±0	b ['] -1	c ['] -3	des ['] +2	
Tredezime	g ['] +6	bb ['] +6	ces ['] +6	des ['] +7	eses ['] +11	
Quattuordezime	a ['] +1	c ['] +8	d ['] +3	e ['] +10	f ['] +6	
Doppeloktav- Vertreter	b ['] +8	des ['] +6	es ['] +5	f ['] +4	ges ['] +7	
2[']-Sekunde	c ['] -1					
2[']-Terz	d ['] -1					
2[']Quarte	es ['] +1	ges ['] ±0	as ['] -2	b ['] -6	ces ['] -1	
Abklingdauerwerte (in Sek.)						
Unteroktav- Vertreter	176	90	74	69	77	27
Prim-Vertreter	42	35	32	39	35	11
Terz	24	24	18	21	16	6
Abklingverlauf	schwebend	unruhig	steht	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

MATTHIAS - GLOCKE

Vorderseite Mitte:

Bild des Hl. Matthias

HEILIGER MATTHIAS
DV SCHVTZPATRON ALLER PILGER

BITTE FVR VNS

BEHVETE VNS

GEH VORAN IN GOTTES LICHT

Chronogramm:

ILIMIDVCVLLILIVVVILIC =

MDCCLLLL VVVVVVVVVIII = 1992

Unterer Rand
(umlaufend)

Lied der St. Matthias – Pilger

TALP TALP TALP

DA KOMMEN SIE GEZOGEN
GEBETBUCH UNTERM ARM
UND BLASEN AN DEN SOHLEN

Rückseite:

ST. MARIÄ GEBURT ELSDORF

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

BEDENKT ZU ALLEN STUNDEN
 IN MEINES SOHNEN WUNDEN
 IST EUCH DAS HEIL GEFUNDEN.

Glocke III

J O S E P H - G L O C K E

ICH HÜTETE DIE GOTTESBRAUT,
 MIR WAR DAS HEIL DER WELT VERTRAUT;
 LASST EUCH DURCH MICH ERMAHNEN
 ZU WANDELN IHRE BAHNEN.

Glocke IV

A R N O L D U S - G L O C K E

ARNOLDE BENEFACITOR
 SIS NOBIS ET PROTECTOR
 MARIENTIBUS DEFENSOR

(Arnold mögest Du uns Wohltäter und
 Beschützer sein und mit Maria Verteidiger)

Glocke V

A N N A - G L O C K E

MAESTITIAM TUAM EXUENS
 ET LAETAM VESTEM INDUENS
 SIS, ANNA, NOBIS SUCCURRENS

(Anna, Du mögest Deine Traurigkeit ablegen
 und ein frohes Kleid anziehen, Du mögest uns helfen.)

Glocke VI

M A R I E N - G L O C K E

MARIA HEISSEN ICH,
 JAN VAN TRIER GOS MICH
 IN (?) FRANS ZU RUSENBERGH.
 PETRUS SCHOEGEN ELSTORF, PASTOR,
 QUIRIN BEYTGENS. 1 5 9 4

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken II bis V (1897)

Nur wenige Otto-Bronzegeläute haben die beiden Weltkriege heil überstanden. Insofern muß die Kirchengemeinde dankbar sein, so ein komplettes historisches Geläute zu besitzen.

Der Klangaufbau der Glocken ist im Prinzipaltonbereich für die damalige Zeit auffallend gut geordnet. Lediglich die Untertöne von Glocke II und IV sind zu hoch geraten, so dass im Verhältnis zum Nominal eine leichte Verengung entsteht. Dadurch bedingt werden die Terzen und die Quinten etwas erhöht eruiert Die Glocken bekommen eine persönliche Klangfärbung, die sonst nicht beobachtet wird.

Die Primen sind im Stimmungsmaß (z. B. +2) fast identisch mit den Nominalen. Dieses kommt der Ausgeglichenheit der Glocken zugute.

Der Mixturbereich ist vor allem frei von Störtönen. Die Duodezime (wichtig für die Festlegung des Nominals) wird erniedrigt bemerkt. Dadurch ist die Festlegung des Nominals nicht ganz einfach.

Die Nominalquarte fügt sich unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau ein und übertönt auf keinen Fall die Hauptnominalen.ca. 40% unter den heute zu fordernden Sollwerten werden die Abklingdauerwerte notiert. Trotzdem weisen die Glocken ein ausreichendes Klangvolumen auf. Ihr Klangfluss ist beeindruckend.

Die Nominallinie (des'+3, es'+2, f'+1, ges'+4) ist für damalige Verhältnisse erstaunlich gut geraten und wird den Anforderungen der „Richtlinien“ durchaus gerecht.

Glocke I (1992)

Im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) werden keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, in Anspruch genommen. Die gesenkte Unteroktave ist ein Merkmal einer „Mabilon-Glocke“ und gibt der Glocke damit der Glocke ein kräftiges Fundament. Prime, Terz und Quinte sind im Stimmungsmaß (+2 z.B.) gut getroffen, so dass die Glocke keine innenharmonischen Störungen aufweist. Der reich besetzt Mixturbereich ist frei von Störtönen und gibt der Glocke nach oben hin die nötige Färbung. Die Duodezime wird gut getroffen bemerkt. Ein weiterer Beweis für die Qualität der Glocken. Die Nominalquarte wird unaufdringlich vernommen. Das Klangspektrum wird ohne nennenswerte Störungen gehört. Die Glocke fügt sich nahtlos in die Nominallinie ($b^{\circ}+2$, $es'+3$, $es'+2$, $f'+2$, $ges'+4$) ein, das Geläutemotiv „Te Deum laudamus“ ist deutlich erkennbar. Die Abklingdauerwerte befinden sich im Sollbereich, damit ist ein ausreichendes Klangvolumen erreicht. Das Singtemperament der Glocke ist beeindruckend.

Glocke VI (1594)

Nach den „Richtlinien“ werden die Abklingdauerwerte zu niedrig bemerkt. Dieses wird bei ähnlichen Glocken der großen Glockengießersippe der van Trier (17 Glockengießer in ca. 250 Jahren) öfters beobachtet. Der Klangaufbau ist im Prinzipaltonbereich bestimmt durch eine verengte Unteroktave und vor allem durch den stark dissonant färbenden Primvertreter (eine Obersekunde). Erstaunlich die verminderte Quinte, die man nach der hohen Unteroktave eher zu hoch erwartet.

So bekommt diese Dachreiterglocke eine ganz persönliche klangliche Färbung, die unser Ohr als nicht unangenehm empfindet.

Sie übernimmt solistische Funktionen, da eine Integration mit dem Plenum nicht ratsam erscheint. Die dissonanten Überlagerungen sind zu groß.

Eine wertvolle Denkmalglocke, die gegenüber ähnlichen Glocken angenehm auffällt

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-III

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	2101 kg	1500 mm	des'
Gussjahr	Gießer		Metall
1897	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	121	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1482 kg	1380 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1897	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	122	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1057 kg	1180 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1897	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	123	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	882kg	1100 mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
1897	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke V	110 kg	580 mm	a' – b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1594	Jan van Trier,Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Elsdorf-Angelsdorf, St. Lucia

Motiv: "Christ ist erstanden"

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Christ König	Georg	Rochus	Maria
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gußjahr	1960	1960	1960	1960
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1100	970	795	710
Schlagringstärke (mm)	80	71	55	50
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,7	1 : 13,6	1 : 14,4	1 : 14,2
Gewicht ca. (kg)	820	550	300	220
Konstruktion	Mittelschwere Rippe			
Schlagton / Nominal	<i>fis</i> '-6	<i>gis</i> '-5	<i>h</i> '-4	<i>cis</i> ''-4
Nominalquarte	h '-1	cis ''±0	e ''+2	fis ''+2
Unteroctav-Vertreter	<i>fis</i> ^o -7	<i>gis</i> ^o -7	<i>h</i> ^o -8	<i>cis</i> '-6
Prim-Vertreter	<i>fis</i> '-5	<i>gis</i> '-5	<i>h</i> '-5	<i>cis</i> ''-4
Terz	<i>a</i> '-5	<i>h</i> '-4	<i>d</i> ''-3	<i>e</i> ''-4
Quint-Vertreter	<i>cis</i> ''+5	<i>dis</i> ''+6	<i>fis</i> ''-2	<i>gis</i> ''+5
Oktave	<i>fis</i> ''-6	<i>gis</i> ''-5	<i>h</i> ''-4	<i>cis</i> '''-4
Dezime	<i>ais</i> ''+2	<i>his</i> ''+4	<i>dis</i> ''+5	<i>eis</i> ''+8
Undezime	<i>h</i> ''-8	<i>cis</i> '''±0	<i>e</i> ''-6	<i>fis</i> ''+6
Duodezime	<i>cis</i> '''-4	<i>dis</i> '''-4	<i>fis</i> '''-4	<i>gis</i> '''-4
Tredezime	<i>dis</i> '''-6	<i>eis</i> '''-8	<i>g</i> '''-2	<i>ais</i> '''-7
Quattuordezime	<i>eis</i> '''+8	<i>fisis</i> '''+10	<i>ais</i> ''±0	
Doppeloktav-Vertreter	<i>fis</i> ''' +4	<i>gis</i> ''' +7	<i>h</i> ''' +5	<i>cis</i> '''' +6
2'-Sekunde	<i>gis</i> ''' -5			
2'-Quarte	<i>h</i> ''' -1	<i>cis</i> '''' ±0 f	<i>e</i> '''' +2 f	<i>fis</i> '''' +2 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	150	115	110	105
Prim-Vertreter	70	60	50	40
Terz	28	25	24	18
Abklingverlauf	schwebend	glatt	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

L U C I A - G L O C K E

S T. L U C I A, DU LICHT IN TUGENDSCHÖNE,
DEIN LOB VERKÜNDE LAUT DER GLOCKE TON.
UNS; DEINE SCHUTZBEFOHLENEN, VERSÖHNE
MIT DEM, DER KÖNIG IST AUF EWGEM THRON.

1 9 6 0

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

+ M A R I A, HIMMELSKÖNIGIN
BEI JESUS SEI UNS MITTLERIN!

1 9 6 0

Glocke III

A G N E S - G L O C K E

S T. A G N E S, MACH UNS GLAUBENSSTARK
UND REIN, DASS WIRAUCH EWGEN HEILS UNS
EINST ERFREUN!

1 9 6 0

Glocke IV

S C H U T Z E N G E L - G L O C K E

+ S C H U T Z E N G E L.
UNS VON GOTT GESANDT,
FÜHRE UNS INS EWGE HEIMATLAND!

1 9 6 0

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung der Glocken untereinander ist im Gegensatz zur temperierten in leicht progressiver, d.h. nahezu akustisch reiner Skala sehr gut gelungen, die Melodieführung des Geläutes infolgedessen von schönster Deutlichkeit und Klarheit.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist im Bereich der stark tönenden Prinzipaltöne von schönster Harmonie.

Die reich besetzten, von vorlauten Störtönen freien Mixturen geben den Klängen Glanz und Leuchtkraft.

Die hell singenden Quartschlagtöne liegen etwas hoch, fügen sich der Gesamtsymphonie jedoch ohne nennenswerte Trübung ein.

Sehr schön sind auch das Singtemperament und das Klangvolumen der Glocken: Die Nachklingwerte wurden mit rund 50, 30, 45 und 60% über dem Soll liegend gemessen und beweisen damit, dass bestes, zinnreiches Metall gut vergossen worden ist.

Das Geläut erzielt eine eindrucksvolle Klangwirkung von schöner musikalischer Geschlossenheit und prächtigem Fluss:

Es ist ein sehr schönes Geläut wie „aus einem Guss“.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	365 kg	900 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1879	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	51	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	310 kg	840 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	230 kg	700 mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Elsdorf-Berrendorf, St. Michael

Motiv: „Deinem Heiland, deinem Lehrer“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Michael	?	Matthäus	Joseph	Maria
Glockengießer	Jacob (I) van Venroed		Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gußjahr	1477	1477	1958	1958	1947
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1130	1062	910	810	590
Schlagringstärke (mm)	82(73)	82(73)	67	58	41
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,7	1 : 12,9	1 : 13,5	1 : 13,9	1 : 14,3
Gewicht ca. (kg)	950	800	450	330	120
Konstruktion	Schwere Rippe		Mittelschwere Rippe		
Schlagton /Nominal	<i>fis'</i> -3	<i>g'</i> -3	<i>a'</i> -4	<i>h'</i> -3	<i>e''</i> -3
Nominalquarte	<i>h'±0 mf</i>	<i>c''±0 mf</i>	<i>d''-2 f</i>	<i>e''+2 f</i>	<i>a''±0 p</i>
Unteroctav-Vertreter	<i>fis</i> ^o -10	<i>g</i> ^o -12	<i>a</i> ^o -3	<i>h</i> ^o -3	<i>e'</i> -7
Prim-Vertreter	<i>fis'</i> -7 schwebend	<i>g'</i> -9 schwebend	<i>a'</i> -6	<i>h'</i> -3	<i>e''</i> -3
Terz	<i>a'</i> -2	<i>b'</i> -2	<i>c''</i> -4	<i>d''</i> -1	<i>g''±0</i>
Quint-Vertreter	<i>c''</i> -7	<i>des''</i> -5	<i>f''</i> -8	<i>g''</i> -4	<i>b''</i> -2
Oktave	<i>fis''</i> -3	<i>g''</i> -3	<i>a''</i> -4	<i>h''</i> -4	<i>e'''</i> -3
Molldezime	<i>a''±0</i>	<i>b''+2</i>			
Durdezime	<i>ais''</i> -11	<i>h''</i> -7	<i>cis'''</i> +4	<i>dis'''</i> +8	<i>gis'''</i> -3
Undezime			<i>d'''</i> -2 f	<i>e'''</i> +2 mf	
Duodezime	<i>cis'''</i> -6	<i>d'''</i> -4	<i>e'''</i> -4	<i>fis'''</i> -6	<i>h'''</i> -3
Tredezime	<i>dis'''</i> +2	<i>e'''</i> +4	<i>fis'''</i> -12	<i>gis'''</i> -3	
Quattuordezime	<i>eis'''</i> +2	<i>fis'''</i> +6			
Doppeloktav-Vertreter	<i>fis'''</i> +2	<i>g'''</i> +4	<i>a'''</i> +2	<i>h'''</i> +2	
2'-Durterz	<i>ais'''</i> +5 f				
2'-Quarte	<i>h'''±0</i>	<i>c''''±0</i>	<i>d''''</i> -2 f	<i>e''''</i> +2 f	<i>a''''±0</i>
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	83	65	140	115	45
Prim-Vertreter	30	29	65	55	16
Terz	18	15	21	18	8
Abklingverlauf	unruhig	schwebend	glatt	glatt	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

MICHAEL, PFORT PARADYSI,
JACOB VAN VENROED
ANNO DOMINI M^oCCCC^oLXXVII^o

Auf dem Mantel zwei Reliefs der Kreuzigung
und Figuren der hl. Jungfrau und des Erzengels
Michael

Glocke II

?

ANNO DOMINI M^oCCCC^oLXVUU^o.
MARIA JACOB VAN VENROIDE IHESUS.

Auf dem Mantel eine Figur

Glocke III

M A T T H Ä U S - G L O C K E

+ WIE SANKT MATTEIS FÜR CHRISTUS STRITT
UND FÜR SEIN REICH SO VIELES LITT,
SO GEB AUCH ICH EUCH DIESES ZIEL:
FÜR CHRISTUS SEI UNS NICHTS ZUVIEL.

Bild des hl. Matthias

1 9 5 8

Glocke IV

J O S E P H - G L O C K E

SANKT JOSEF HEISSE ICH,
DIE LENDEN RUFEN ICH,
DIE TOTEN BEKLAGE ICH.

1 9 5 8

Glocke V

M A R I E N - G L O C K E

am oberen Rand:

MARIA MIT DEM KINDE LIEB
UNS ALLEN DEINEN SEGEN GIB

am unteren Rand:

1618 gegossen, durch Kriegsereignisse
zerstört 1945, neu gegossen 1947

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und II (1467)

Die Aufstellung zeigt, dass die beiden alten Glocken nicht nur auffallend einheitlich im Aufbau ihrer Klangstrukturen sind, sondern auch mit ihren Schlagtönen genau das Intervall der Kleinsekunde singen.

Die Gegenüberstellung verrät, dass der Meister eine außergewöhnlich sichere Hand in der Zeichnung seiner Rippe hatte, und dass deshalb das Kleinsekundintervall nicht zufällig, sondern mit klarer Absicht der Disposition des Geläutes zugrunde lag, Gerade dieses, in unserer modernen Glockenmusik so ängstlich gemiedene Intervall erweist sich damit, wie in zahlreichen anderen Fällen, als besonders beliebt in der mittelalterlichen rheinischen Glockenmusik.. Die Vibrationskapazität liegt etwas 15 und 30% unter dem 1951 in Limburg aufgestellten Soll, ist demnach als für die Entstehungszeit wenigstens bei Glocke I als gut zu bezeichnen.

Glocken III und IV (1958)

Schon bei der Vorprüfung der Glocken in Gescher konnte die Prognose gestellt werden, dass dieselben schönsten Anschluss an die alten finden würden. Der Beweis ist theoretisch mit der Gegenüberstellung der Klanganalysen erbracht, wurde aber auch bei der in Berrendorf vorgenommenen Läuteprobe erhärtet.

Die Prinzipaltöne der beiden Glocken sind sehr gut geordnet, die Mixturen weichen in einzelnen Tönen von denen der alten Klänge ab und geben dadurch den neuen eine andersgeartete Klangfarbe.

Die Hauptforderung, eine klare Ebene der Hauptschlagttöne, ist sehr gut erfüllt. Dank der um ca. 65 und 55% über dem Soll liegenden Vibrationswerte, die zugleich als Beweis für eine erstklassige, zinnreiche und bei guter Temperatur vergossene Legierung des Metalles dienen, singen diese Glocken naturgemäß temperamentvoller als die alten.

Der Zusammenklang der vier großen Glocken (phrygischer Tetrachord, die Motivwahl war durch die Glocken aus dem 15. Jahrhundert und dem vorhandenen Raum gegeben) ist von einer sehr schönen und außerdem in unserer Erzdiözese ganz originellen musikalischen Wirkung

Glocke V (1947)

Die Glocke vom Jahre 1618 wurde nach Mitteilung des Pfarramtes im Jahre 1947 umgegossen, weil ihre Krone zerstört war.

In ihrer neuen Form wurde sie auf das Stimmungsmass (-3) der beiden alten gestellt.

Die Abklingdauerwerte sind zwar mit 10% unter dem heute zu fordernden Soll, jedoch ist dies für 1947 als gut zu bezeichnen.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)
- ▶ phrygischer Tetrachord

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I, III, IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	900 kg	1120 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1477 Leitziffer	(Jakob (I) von Venlo)		Bronze

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	54	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	750 kg	1070 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1467 Leitziffer	(Jakob (I) von Venlo)		Bronze

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	55	C durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	120 kg	600 mm	b' (?)
Gussjahr	Gießer		Metall
1618 Leitziffer	?		Bronze

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	56	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Glocke III wurde durch Artilleriebeschuß vernichtet

Elsdorf-Esch, St. Laurentius

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname				
Glockengießer	Humpert & Buderus, Wetzlar			
Gußjahr	1919	1919	1919	1919
Metall	Graueisenguß			
Durchmesser (mm)	1580	1320		
Schlagringstärke (mm)	87	70		
Proportion (Dm/Sr)	1 : 18,1	1 : 18,8		
Gewicht ca. (kg)	1700	950		
Konstruktion				
Schlagton / Nominal	<i>es'</i> -7	<i>ges'</i> -8	<i>as'</i> -13	<i>b'</i> -13
Nominalquarte	<i>as'</i> +2	<i>ces''</i> -9		
Unteroktav-Vertreter	<i>d°</i> -5	<i>ges°</i> -9	<i>g°</i> -7	<i>a°</i> -9
Prim-Vertreter	<i>ges'</i> -9	<i>ges'</i> -8		
Terz	<i>g'</i> -12	<i>b'</i> -12	<i>ces''</i> -14	<i>des''</i> -12
Quint-Vertreter	<i>b'</i> -14	<i>des''</i> -4	<i>es''</i> -16	<i>f''</i> -16
Oktave	<i>es''</i> -7	<i>ges''</i> -8	<i>as''</i> -13	<i>b''</i> -13
Dezime	<i>g''</i> -15	<i>b''</i> -3		
Undezime	<i>as''</i> -3	<i>ces'''</i> -8		
Duodezime	<i>b''</i> -6	<i>des'''</i> -7		
Tredezime	<i>ces'''</i> -5	<i>es'''</i> -4		
Quattuordezime				
Doppeloktav-Vertreter	<i>es'''</i> +5	<i>ges'''</i> ±0		
2'-Quarte	<i>as'''</i> +12	<i>ces''''</i> -9		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	52	58	42	35
Prim-Vertreter				
Terz	6	14	11	7
Abklingverlauf	stoßend	stoßend	stoßend	stoßend

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Elsdorf-Grouven, Ferialkirche St. Brigida

Durterz

Glocke	I	II
Glockenname	Hermann Josef	?
Glockengießer	Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei Mark, Brockscheid / Daun	(Andreas Hamm / Frankenthal)
Gußjahr	1995	?
Metall	Bronze	
Durchmesser (mm)	450	352
Schlagringstärke (mm)	30	26
Proportion (Dm/Sr)	1 : 15,0	1 : 13,5
Gewicht ca. (kg)	54	27
Konstruktion	Leichte bis Mittelschwere Rippe	
Schlagton / Nominal	<i>a''-9</i>	<i>cis'''-3</i>
Unteroctav-Vertreter	<i>a'-15</i>	<i>cis''-1</i>
Prim-Vertreter	<i>a''-1</i>	<i>cis'''-15</i>
Terz	<i>c'''-5</i>	<i>e'''-1</i>
Quint-Vertreter	<i>es''' +2</i>	<i>g''-6</i>
Oktave	<i>a'''-9</i>	<i>cis''''-3</i>
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	110	35
Prim-Vertreter	40	12
Terz	12	8
Abklingverlauf	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HERMANN JOSEF - GLOCKE

Bild: Hl. Hermann Josef

HEILIGER HERMANN JOSEF,

BITTE FÜR UNS

Firmenzeichen

GESTIFTET VON

MSGR HERMANN JOSEF LINKE

1 9 9 5

Glocke II unbeschriftet

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Ein ziemlich einmaliges Klanggebilde steht der Kirche zur Verfügung.

Denn die geschweißte schon länger vorhandene Bronzeglocke II weist einen Klangaufbau auf, der einige Querstände erkennen lässt.

Die Unteroktave wird gut getroffen vorgefunden, dagegen sind Prime und Quinte zu tief ausgefallen.

Wichtig ist es, dass die Terz im Stimmungsmaß (-1) mit dem Nominal (-3) fast identisch geht, so dass die innenharmonischen Störungen nicht zu übermäßig bemerkt werden.

Die Abklingdauerwerte können als ausreichend bezeichnet werden.

Das Klangvolumen für so eine kleine Glocke kann als beachtlich bezeichnet werden.

Da der Schlagring durch die Runderneuerung gestärkt ist, kann sich die Lebensdauer der Glocke erhöhen.

Die neuere Bronzeglocke integriert sich gut mit der querständigen, angepasst wurden die zu tiefe Unteroktave und die gesenkte Prime.

Die Terz weicht nicht zu sehr im Stimmungsmaß ab, die Quinte wurde mit Rücksicht auf die vorhandene Nachbarglocke entsprechend tief gewählt.

Die Abklingdauerwerte werden reichlich hoch empfunden, dadurch ist sie ihrer Partnerin an Klangvolumen überlegen. Jedoch wird die kleinere nicht von ihr erdrückt.

Unser Ohr hört manchmal eine Durterz, dann mal eine Mollterz.

Insofern erklingt hier ein ausgefallenes Klangbild, welches der Proportion des Glockenträgers durchaus gerecht wird.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	35 kg	380 mm	cis''''
Gussjahr	Gießer		Metall
1900 ?	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	59	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Elsdorf-Heppendorf, St. Dionysius

Motiv: „Doppeltes Gloria“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Maria	Christus	Paulus	Sebastianus	Jesus Maria Joseph
Glockengießer	Johan van Duren	Jakob (I) von Venlo	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Heinrich (I) von Ouerraide
Gußjahr	1473	1467	1964		1490
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1473	1219	972	857	747
Schlagringstärke (mm)	91	92	68	56	58
Proportion (Dm/Sr)	1 : 16,1	1 : 13,2	1 : 14,2	1 : 15,3	1 : 12,8
Gewicht	1250	1100	550	360	250
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
Schlagton /Nominal	<i>d'</i> -2	<i>e'</i> +3	<i>g'</i> +3	<i>a'</i> +2	<i>c''</i> +3
Nominalquarte	<i>g'</i> +3 f	<i>a'</i> +4 f	<i>c''</i> +7 ff	<i>d''</i> +6 ff	<i>f''</i> ±o mf
Unteroctav-Vertreter	<i>d</i> ^o -6	<i>e</i> ^o -7	<i>g</i> ^o +1	<i>a</i> ^o +2	<i>c'</i> -2
Prim-Vertreter	<i>es'</i> -2/+2	<i>f'</i> +2	<i>g'</i> +3	<i>a'</i> -1	<i>h'</i> +5
Terz	<i>f'</i> +2	<i>g'</i> +8	<i>b'</i> +5	<i>c''</i> +3	<i>es''</i> ±o
Quint-Vertreter	<i>a'</i> -2	<i>b'</i> +3	<i>d''</i> +10	<i>e''</i> +9	<i>g''</i> -3
Oktave	<i>d''</i> -2	<i>e''</i> +3	<i>g''</i> +3	<i>a''</i> +2	<i>c'''</i> +3
Dezime	<i>fis''</i> -2	<i>g''</i> ±o	<i>h''</i> +10	<i>cis'''</i> +12	<i>e'''</i> -5
Undezime	<i>gis''</i> +6	<i>a''</i> -4	<i>c'''</i> -2	<i>d'''</i> ±o	<i>f'''</i> -1
Duodezime	<i>a''</i> ±o	<i>h''</i> +1	<i>d'''</i> +3	<i>e'''</i> +2	<i>g'''</i> 5
Tredezime	<i>h''</i> -6		<i>e'''</i> -4	<i>f'''</i> +8	
Quattuordezime	<i>c'''</i> +6	<i>d'''</i> -7	<i>fis'''</i> +12	<i>gis'''</i> +14	
Doppeloktav-Vertreter	<i>d'''</i> +1	<i>e'''</i> +10	<i>gis'''</i> -2	<i>a'''</i> +12	
2'-Kleinsekunde		<i>f'''</i> ±o			
2'-Großsekunde	<i>e'''</i> -6	<i>fis'''</i> +6	<i>a'''</i> +3		
2'-Terz	<i>f'''</i> -2	<i>g'''</i> +2	<i>b'''</i> -1		
2'-Quarte	<i>g'''</i> +4 mf	<i>a'''</i> +2 f	<i>c'''</i> +7 f	<i>d'''</i> +6 f	<i>f'''</i> +1 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	125!	95 f	145	130	53
Prim-Vertreter	37	29	65	55	17
Terz	26	18	24	22	14
Abklingverlauf	stoßend	stoßend	glatt	glatt	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

MARIA HEISCHEN ICH,
ALL INGEVIDER VERDRIVEN ICH,
JOHAN VAN DUREN GOIS MICH
IN DEM IAIR MCCCCLXXIII

Auf dem Mantel der Kopf eines Bischofs
in Relief (hl. Dionysius)

Glocke II

C H R I S T U S - G L O C K E

O REX GLORIE, VENI CUM PACE.
FUNERA DEPLORO, COGO FULGURA,
FESTA DECORO.
ANNO MCCCCLXVII
PER ME JACOBUM DE VENROID,
SANCTUS DIONISIUS.

(O glorreicher König, komme mit Frieden.
Die Toten beklage ich, die Blitze breche ich,
die Feiertage ehre ich.
Durch mich Jakobus von Venrod entstanden,
hl. Dionysius)

Auf dem Mantel ein Muttergottesbild.

Glocke III

P A U L U S - G L O C K E

+ DEM HL. PAULUS GEWEIHT UNTER
PAPST PAUL VI

A. D. 1964

5159 HEPPENDORF ST. DIONYSIUS

Glocke IV

SEBASTIANUS - GLOCKE

+ DEM HL. SEBASTIANUS GEWEIHT IM JAHRE
DES II. VATIKANISCHEN KONZILS A. D. 1964

5159 HEPPENDORF ST. DIONYSIUS

Glocke V

JESUS - MARIA - JOSEPH - GLOCKE

JESUS MARIA JOHANIS HEISSEN ICH:
SENT LECISUS (Dionysius?)
BEIT GOT VUR UNS.
MCCCCXC.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I, II und V

Die Gegenüberstellung zeigt, dass die Schlagtöne der Glocken I und II in einem stark überdehnten, musikalisch als solches jedoch eindeutig zu verstehenden Großsekundintervall zueinander klingen.. Das rein intonierte Sextintervall II zu III verlangt nach einer Überbrückung, wenn Glocke III (Glocke V) musikalisch wirkungsvoll in das Geläute einbezogen werden soll. Die Klänge der Glocken I und II stellen insofern Sonderfälle dar, als trotz der tief klingenden Unteroktaven an Stelle der Primen kleine Obersekunden klingen. Diese verursachen naturgemäß größere Rahigkeit und Harmonietrübnungen als die kleine Untersekunde der Glocke III (Glocke V).

Im übrigen gehen die Abweichungen der Prinzipaltöne nicht über das bei gotischen Glocken gewohnte Mass hinaus, und die der Mixturtöne fallen musikalisch nur wenig ins Gewicht, weil diese nur latent mitklingen.

Besser als der Durchschnitt ist das Vibrationsvermögen der alten Glocken. Die Nachklingwerte dürften nur um etwa 10; 20 bzw. 25% unter dem von neuen Bronzeglocken zu fordernden liegen; insbesondere Glocke I klingt noch mit weit ausholendem Fluss.

Glocke III und IV (1964)

Aus den Klanganalysen ist ersichtlich, dass nicht nur die Schlagtöne der Glocken besten Anschluss an die der alten Glocken gefunden haben, sondern dass auch ihre Klänge im Bereiche der Prinzipaltöne mit sehr guter Harmonie aufgebaut sind; die reich besetzten Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei.

Sehr schön sind auch das Singtemperament und der Fluss der Klangentfaltung, die bei den Glocken von 1964 mit rund 50% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerten bezeugt sind.

Dank der guten Turmakustik kommt das nunmehr in schönster Weise vervollständigste Geläute auch zu einer eindrucksvollen, reichen Klangwirkung von schöner Übersichtlichkeit und musikalischer Geschlossenheit.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1300 kg	1260 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1473	(Johann (I) von Trier)		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1100 kg	1220 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1467	(Jakob (I) von Venlo)		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	260 kg	740 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1490	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	128(oder 7)	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Gutachten Dr. Neu vom 05.09.1940

Elsdorf-Neu-Etzweiler, St. Hubertus

motivisch nicht einzuordnen

Glocke	I	II
	Zuckerhut	gotisch
Glockenname	?	?
Glockengiesser	?	?
Gußjahr	12. Jhdt. (?)	15. Jhdt.
Metall	Bronze	
Durchmesser (mm)	568	401
Schlagringstärke (mm)	45(39/42)	32(29)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 12,6	1 : 12,5
Gewicht ca. (kg)	130	45
Konstruktion	Schwere Rippe	
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>fis''-8</i>	<i>c'''-2</i>
Sekundärnominal	g''-8 mf	
Unteroctav-Vertreter	e'-15	c''-8
Prim-Vertreter	dis''-9	d''' +4
Obersekunde	gis''-4	
Quint-Vertreter		g'''-10
Oktave	fis'''-8	c''''-2
Dezime		es''''-3
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	45	20
Prim-Vertreter	14	10
Terz	3	8
Abklingverlauf	steht	steht

Beide Glocken sind ohne Inschriften.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Wie alle romanischen Glocken, so ist auch hier die Glocke I in ihrem Klangaufbau nicht harmonisch geordnet, voller Spannungen und nicht eindeutig einzuordnen. Führend ist zweifellos der Hauptschlagton fis''-8 hörbar, jedoch sind daneben die Mollunterterz dis''-9 und der Obersekundschlagton g''-8 deutlich charakterbestimmend und erfordern deshalb Berücksichtigung falls weitere Glocken dazukommen sollten.

Die kleine Glocke II, deren Klang gleichfalls unorganisch aufgebaut ist und überdies mit Schlagton und Obersekunde als Tritonus zu denen der Glocke I völlig quer steht, kann nur als Sologlocke Verwendung finden.

Die Singfreudigkeit der Glocke I ist sehr gut; die Nachklingdauer der Unternone entspricht dem von neuen Bronzeglocken dieser Tonlage zu fordernden Wert, die Unterterz übertrifft diesen erheblich, die Obersekunde gis''-4 dagegen (als Vertreterin der Oberterz) klingt glücklicherweise nur schwach.

Das Singtemperament der Glocke II ist nicht schlecht, bleibt jedoch unter den heute zu fordernden Werten.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	110 kg	570 mm	f “
Gussjahr	Gießer		Metall
13. Jahrhundert	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	58	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	46 kg	400 mm	b“
Gussjahr	Gießer		Metall
1788	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	57	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

bei Glocke 2 Abweichungen zur Aufnahme von Herrn Schaeben

Elsdorf-Niederrembt, St. Martinus

„Präfatungsgeläutemotiv“

Glocke	I 520	II 481	III 407	IV	V
Glockenname	Dreifaltigkeit	Maria	Josef	Martinus	Alte Martinus
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation				François Raclé, Damblain, Lothringen
Gußjahr	1947	1947	1947	1947	1619
Metall	Gußstahl				Bronze
Durchmesser (mm)	2246	1887	1681	1498	1220
Schlagringstärke (mm)	136	114	111	93	70
Proportion (Dm/Sr)	1 : 16,5	1 : 16,5	1 : 15,1	1 : 16,1	1 : 17,4
Gewicht ca. (kg)	4600	2700	1900	1340	900
Konstruktion	Versuchsrippe				Schwere Rippe
Schlagton /Nominal	gis[°]-1	h[°]+6	cis[']+5	dis[']+3	g[']-1
Nominalquarte	cis[']-2	e[']+5			
Unteroktav-Vertreter	Gis-2	H-2	cis [°] -3	dis [°] -2	es [°] -3
Prim-Vertreter	gis [°] +5	h [°] +2	cis ['] -2	dis ['] -3	ges ['] -2
Terz	h [°] -3	d ['] +2	e ['] -5	fis ['] -4	a ['] +6
Quint-Vertreter	dis ['] +1	fis ['] -3	gis ['] -1	ais ['] -1	b ['] -6
Oktave	gis ['] -1	h ['] +6	cis ^{''} +5	dis ^{''} +3	g ^{''} -1
Dezime	his ['] -5	dis ^{''} +6			
Undezime	cis ^{''} ±0	e ^{''} -2			
Duodezime	dis ^{''} -1	fis ^{''} +4			
Tredezime	eis ^{''} +4	gis ^{''} ±0			
Doppeloctav-Vertreter	gis ^{''} +5	c ^{'''} -2			
2'-Quarte	cis ^{'''} -2	e ^{'''} +5			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	81	82		75	32
Prim-Vertreter	43	22		20	12
Terz	14	10		8	4
Abklingverlauf	schwebend	steht		schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I **DREIFALTIGKEITS - GLOCKE**

„HEILIGSTE DREIFALTIGKEIT
LASST UNS PREISEN VATER,
SOHN UND HEILIGER GEIST“

Glocke II **MARIEN - GLOCKE**

„ST. MARIA STEH UNSEREN VERMISSTEN
UND GEFALLENEN BEI“

Glocke III **JOSEF - GLOCKE**

„ST. JOSEF IM TOD STEH UNS BEI“

Glocke IV **MARTINUS - GLOCKE**

„ST. MARTINUS BITT FÜR UNS“

Glocke V **ALTE MARTINUS - GLOCKE**

MARTINUS HEISCH ICH,
FRANCISCUS RACLÉ LOTARINGUS
GOSZ MICH ANNO 1612 (9).
CONCLAMO VIVOS; PLANGO DEFUNCTOS,
CONFRINGO FULGURA, PUBLICO SACRA,
LAUDO DEUM.

(die Lebenden ruf ich zusammen,
die Toten beklage ich,
ich breche die Blitze,
ich verkünde das Heilige,
ich lobe Gott.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Der Klangaufbau bei Glocke I weist eine leicht erhöhte Unteroktave auf.

Die erhöhte Prime dürfte schlimmer sein, so dass im Prinzipaltonbereich von leichten innenharmonischen Störungen gesprochen werden muß. Die anderen Werte sind tragbar.

Im Mixturbereich fällt auf, dass die Duodezime im Stimmungsmaß (-1) genau mit dem Nominal einhergeht, so dass dieser ziemlich eindeutig festgelegt werden kann. Die Nominalquarte ist kein Störfaktor.

Bei den Glocken II bis IV werden keine größeren innenharmonischen Störungen bemerkt. Die Abweichungen im Stimmungsmaß bleiben innerhalb der Toleranzgrenzen, so dass überwiegend eine positive Beurteilung erfolgen kann. Leider werden Stahlglocken ja von Rost befallen. Dadurch entstehen Beschädigungen der Gusshaut, die zu einem stumpfen Glockenklang führen können.

Besonders das Klangvolumen von Glocke I ist bei dieser zweitgrößten Stahlglocke im Erzbistum Köln beeindruckend.

Beim Zusammenspiel der Glocken stört die leicht verzerrte Nominallinie (-1,+6,+5,+3, -1).

Die Bronzeglocke V kann nur solistisch geläutet werden, da sie im Zusammenspiel mit ihren größeren Glocken unterlegen ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1000 (?) kg	[1220] mm	(g')
Gussjahr	Gießer		Metall
1619	François Racle, Dambhain/Frankreich		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	60	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	778 kg	1100 mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Heinrich Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	61	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	526 kg	950 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Heinrich Ulrich, Apolda		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Elsdorf-Oberembt, St. Simon u. Judas Thaddäus

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Anna + Katharina	Katharina	?	Alte Anna + Katharina
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Karl Richard Heinrich Ulrich, Gebr. Ulrich, Apolda	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Gregor (I) von Trier, Aachen
Gußjahr	1935	1922	1951	1504
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1185	964	857	655
Schlagringstärke (mm)	90	73	66	49
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,1	1 : 13,2	1 : 12,9	1 : 13,3
Gewicht ca. (kg)	950	540	350	185
Konstruktion				
<i>Schlagton / Nominal</i>	$e'+5$	$g'+4$	$a'+3$	$d''+12$
Nominalquarte	$b'+2$			
Unteroctav-Vertreter	$e^{\circ}+3$	$g^{\circ}-7$	$a^{\circ}-1$	$e'-3$
Prim-Vertreter	$e'\pm 0$	$g'-3$	$a'-2$	$d''-5$
Terz	$g'+6$	$b'+2$	$c''+2$	$f''+12$
Quint-Vertreter	$h'+8$	$d''-10$	$e''-3$	$a''+12$
Oktave	$e''+10$	$g''+3$	$a''+3$	$d''' +12$
Dezime	$gis''+10$	$b''+2$	$cis''' +4$	$fis''' +12$
Undezime		$c''' +4$		
Duodezime	$h''+12$	$d''' +4$	$e''' +2$	
Doppeloktav-Vertreter	$f''' +4$	$g''' +8$	$a''' +12$	
2'-Quarte	$b''' +2$			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	105	58	50	35
Prim-Vertreter				
Terz	22	18	23	10
Abklingverlauf				

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

A N N A + K A T H A R I N A - G L O C K E

sel. Anna und sel. Katharina heischen ich,
zu dem Dientz Gotz luden ich.
Den Duvel verjagen ich.
Anno MVLIII

Glocke II

K A T H A R I N A - G L O C K E

SANKT KATHARINA MÖGE ALLE RÜHREN,
DIE DIESEN GLOCKENKLANG VERSPÜREN

GEBR. ULRICH APOLDA GOSSEN MICH
ANNO 1 9 2 2

Glocke III

?

JESUS NASARENUS REX JUDAEORUM,
MARIA, IOANNES, SIMON ET JUDAS,
DOMINI MILESIMO CCCCLII (1452)

IM KRIEGE 1939 – 1945 ZERSTÖRT
UMGEGOSSEN UNTER PFR. DERICHS
DURCH DIE GLOCKENGIEßEREI PETIT
UND GEBR. EDELBROCK, GESCHER

1 9 5 1

Glocke IV

A N N A + K A T H A R I N A - G L O C K E

SANCTA ANNA, SANCTA KATERINA
 HEISCHEN ICH,
 TZO DEM DIENSTE GOTZ LUDEN ICH,
 DEN DUIVEL VERJAGEN ICH,
 GREGORIUS VAN TRIER GOIS MYCH
 ANNO DOMINI MVcIII.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Schlagtonstimmungslinie von I / II / III nach einer erfolgten Umstimmung befriedigender ist.

Eine spürbare Trübung ergibt sich nur aus dem Zusammenklang des Quartschlagtones von Glocke I und dem Schlagton von Glocke III.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[950] kg	[1185] mm	[e']
Gussjahr	Gießer		Metall
1935	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	64	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	620 kg	1000 mm	[g']
Gussjahr	Gießer		Metall
(1452)	Jacob von Venlo		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	63	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	370 kg	860 mm	[a']
Gussjahr	Gießer		Metall
1935	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	[185] kg	[655] mm	[dis“]
Gussjahr	Gießer		Metall
1504	Gregor (I) von Trier, Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	64	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Geläutemotive

- ▶ **Beuroner Geläutemotiv,**
- ▶ Griesbacher-Idealsextett

Elsdorf, St. Lambertus c'+2 es'+2 f'+7 as'+7 b'+8 c''+8

- ▶ **Te Deum laudamus,** Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Elsdorf, St. Mariä Geburt b°+2 des'+3 es'+2 f'+1
ges'+4

- ▶ **Doppeltes Gloria-Motiv**

Elsdorf-Heppendorf, St. Dionysius d'-2 e'+3 g'+3 a'+2 c''+3

- ▶ **Veni sancte spiritus,** Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Bedburg-Kirchherten, St. Martinus d'-1 e'-1 fis'-2 g'+6

- ▶ **Christ ist erstanden,** (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Elsdorf-Angelsdorf, St. Lucia fis'-6 gis'-5 h'-4 cis''-4

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Bedburg-Kirdorf, St. Willibrord g'+4 b'+4 c''+4 d''+4

Elsdorf-Esch, St. Laurentius es'-7 ges'-8 as'-13 b'-13

Elsdorf-Niederrembt, St. Martinus gis°-1 h°+6 cis'+5

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Bedburg-Lipp, St. Ursula $\text{fis}'_{+4} \text{gis}'_{\pm 0} \text{ais}'_{-2} \text{cis}''_{\pm 0}$

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Bedburg-Königshoven, St. Peter $\text{e}'_{-12} \text{fis}'_{-7} \text{gis}'_{-6} (\text{f}''_{-3})$

Bedburg.Rath, St. Lucia $\text{d}''_{-3} \text{e}''_{\pm 0} \text{fis}''_{+6}$

▶ **Gloria-Motiv**

Elsdorf-Kaster, St. Georg $\text{es}'_{-5} \text{f}'_{-2} \text{as}'_{-2} (\text{es}''_{-3})$

▶ **Te Deum-Motiv**

Bedburg-Kirchtroisdorf, St. Matthias $\text{f}'_{-5} \text{as}'_{-5} \text{b}'_{-5}$

Elsdorf-Oberembt, St. Simom und Judas $\text{e}'+5 \text{g}'+4 \text{a}'+3$

▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)

- ▶ phrygischer Tetrachord

Elsdorf-Berrendorf, St. Michael $\text{fis}'_{-3} \text{g}'_{-3} \text{a}'_{-4}$

▶ **Molldreiklang**

Bedburg-Kaster, St. Martin $\text{g}'_{-2} \text{b}'_{-1} \text{d}''_{-4}$

▶ **Duette**

Elsdorf-Etzweiler, St. Hubertus $\text{fis}''_{-8} \text{c}'''_{-2}$

Elsdorf-Grouven, St. Brigida $\text{a}''_{-9} \text{cis}'''_{-3}$

Statistik

Glocken in der $^{\circ}$ Oktave = kleine Oktave

gis° Elsdorf-Niederembt, St. Martinus

b° Elsdorf, St. Mariä Geburt

h° Elsdorf-Niederembt, St. Martinus

Geläute, 1 – 6 stimmig**Einstimmige Geläute** 1

Bedburg-Grottenherten, St. Margareta
 Bedburg-Kirdorf, St. Willibrord (Alte Kirche)

Zweistimmige Geläute 2

Elsdorf-Grouven, St. Brigida
 Elsdorf Neu-Etzweiler, St. Hubertus

Dreistimmige Geläute 3

Bedburg-Kaster, St. Martin
 Bedburg-Kirchtroisdorf, St. Matthias
 Bedburg-Rath, St. Lucia

Vierstimmige Geläute 8

Bedburg-Kaster, St. Georg
 Bedburg-Kirchherten, St. Martinus
 Bedburg-Kirdorf, St. Willibrord
 Bedburg-Königshoven, St. Peter
 Bedburg-Lipp, St. Ursula
 Elsdorf-Angelsdorf, St. Lucia
 Elsdorf-Esch, St. Laurentius
 Elsdorf-Niederembt, St. Martinus

Fünfstimmige Geläute 1

Elsdorf-Heppendorf, St. Dionysius

Sechsstimmige Geläute 2

Bedburg, St. Lambertus
 Elsdorf, St. Mariä Geburt

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	17
Bronzeglocken	58
Stahlglocken	8
Gesamtzahl der Glocken	66
Glocken unbekannter Glockengießer	3
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	5
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	5
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	5
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	4
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	10
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	29
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	36
Von 1900 bis 1945	11
Nach 1945	19
Anzahl der sechsstimmigen Geläute	2
Anzahl der fünfstimmigen Geläute	1
Anzahl der vierstimmigen Geläute	8
Anzahl der dreistimmigen Geläute	3
Anzahl der zweistimmigen Geläute	2
Anzahl der einstimmigen Geläute	1

Die Glocken der kath. Kirchen im Dekanat Bedburg nach Gussjahren geordnet

Gußjahr	Ortsname	Kirche	Glockengießer(ei) (x) = noch vorhandene Glocke(n)
?	Elsdorf - Grouven	St. Brigida	? (1)
?	Neu-Elsdorf - Etzweiler	St. Hubertus (Zuckerhut)	? (1)
1435	Bedburg - Kaster	St. Martin	(Arnolt von Siegen) (1)
1467	Elsdorf - Berrendorf	St. Michael	Jakob (I) von Venlo (1)
1467	Elsdorf - Heppendorf	St. Dionysius	Jakob (I) von Venlo (1)
1473	Elsdorf - Heppendorf	St. Dionysius	Johann (I) von Trier (1)
1490	Elsdorf - Heppendorf	St. Dionysius	(Heinrich (I) von Ouerraide (1)
15. Jahrh.	Neu-Elsdorf - Etzweiler	St. Hubertus	? (1)
1504	Elsdorf - Oberembt	St. Simon und Judas Thaddäus	Gregor (I) von Trier, Aachen (1)
1539	Bedburg	St. Lambertus	Tilman von Straelen (1)
1594	Elsdorf	St. Mariä Geburt	Jan (IV) von Trier, Aachen (1)
1619	Elsdorf - Niederembt	St. Martinus	François Raclé, Lothringen (1)
1631	Bedburg - Kaster	St. Georg	Helling, Johannes, Matthias und Simon, Kalkar (1)
1634	Bedburg - Kaster	St. Georg	Helling, Johannes, Matthias und Simon, Kalkar (1)
1658	Bedburg - Kirchherten	St. Martinus	Godefridus van Stommelen (1)
1670	Bedburg - Kaster	St. Martin	Johannes Bourlet, Peter Michelin, Jülich (1)
1732	Bedburg - Kaster	St. Georg	Johann Fuchs, Cöln (1)
1761	Bedburg - Grottenherten	St. Margareta, Kapelle	Bartholomäus Gunder, Cöln (1)
1782	Bedburg - Rath	St. Lucia	Urbanus Mabilon, Saarburg (1)
1782	Bedburg - Rath	St. Lucia	Willibrord Stocky, Saarburg (1)
1856	Bedburg - Königshoven	St. Peter	Christian Claren, Sieglar (1)
1860	Bedburg - Königshoven	St. Peter	Christian Claren, Sieglar (2)
1884	Bedburg - Lipp	St. Ursula	Christian Claren, Sieglar (1)
1897	Elsdorf	St. Mariä Geburt	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen (4)
um 1900	Elsdorf - Grouven	St. Brigida	(Andreas Hamm, Frankenthal) -1-
1900	Bedburg - Kirchherten	St. Martinus	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen (4)
1900	Bedburg - Königshoven	St. Peter	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen (1)
1905	Bedburg - Buchholz	St. Antonius Abbas und St. Antonius von Padua	Carl Maximilian Hubert Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher(1)
1919	Elsdorf - Esch	St. Laurentius	Humpert & Buderus, Wetzlar (4)
1922	Elsdorf – Oberembt	St. Simon und Judas Thaddäus	K. Richard Heinrich Ulrich, Gebr. Ulrich, Apolda (1)
1927	Bedburg-Kirdorf	St. Willibrord, Alte Kirche	Werner Hubert Paul Maria Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1947	Elsdorf - Berrendorf	St. Michael	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)

1947	Elsdorf - Niederembt	St. Martinus	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation (4)
1951	Elsdorf - Oberembt	St. Simon und Judas Thaddäus	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1955	Bedburg - Kaster	St. Georg	Josef Feldmann u. Georg Marschel, Fa. Feldmann & Marschel, Münster (1)
1957	Bedburg - Kirdorf	St. Willibrord	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (3)
1960	Elsdorf - Angelsdorf	St. Lucia	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (4)
1962	Bedburg - Kirdorf	St. Willibrord	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (1)
1964	Elsdorf - Heppendorf	St. Dionysius	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1970	Bedburg - Rath	St. Lucia	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (1)
1992	Elsdorf	St. Mariä Geburt	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (1)
1994	Bedburg	St. Lambertus	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (5)
1995	Elsdorf - Grouven	St. Brigida	Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid (1)

Insgesamt 65

Die Glockengießer, die im Dekanat Bedburg Glocken gegossen haben:

Glockengießer	Lebensdaten /Hauptschaffensjahre	Wohnort/Gußort	noch vorhandene Glocken
Arnolt von	1429-1453	Siegen	1
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	1851-1971	Bochum	4
Bourlet, Johannes	1669-1695	Gulich/Jülich	1
Claren, Christian	1826-1891	Sieglar	4
Edelbrock, Carl Maximilian Hubert	1874 – 1926	Gescher, Westfalen	1
Feldmann & Marschel	1950-1964	Münster, Westfalen	1
Fuchs, Johann	1730-1771	Cöln	1
Gunder, Bartholomäus	1736-1772	Cöln	1
(Hamm, Andreas)	1824-1894	Frankenthal / Pfalz	1
Hausen-Mabilon, Wolfgang	*1927	Saarburg	11
Helling, Johannes Matthias		Kalkar	2
Hüesker, Hans Georg Hermann Maria	1914-1979	Gescher, Westfalen	7
Hüesker,	1876 – 1932	Gescher, Westfalen	1

Werner Hubert Paul Maria			
Humpert & Buderus	1884-1977	Wetzlar	4
Mabilon, Urbanus		Saarburg	1
Mark, Hans August	1936-2003	Brockscheid über Daun	1
Ouerraide, Heinrich von	1474-1494	Cöln	1
Otto, Karl (I)	1838-1917	Hemelingem bei Bremen	1
Raclé. François		Lothringen	1
Stocky (Stocké), Willibrord	1753- ?	Saarburg	1
Stom(m)elen, Godefridus van		Stommeln	1
Straelen, Tilman von		Straelen	1
Trier, Gregor (I) von	1472-1518	Aachen	1
Trier, Johan (I) von	1462-1502	Aachen	1
Trier, Johan (IV) von	1579-1620	Aachen	1
Ulrich, K. Richard Heinrich	1876 – 1924	Apolda	1
Venlo, Jakob (I) von		Venlo	3

Literaturverzeichnis

BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970
Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.

BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986

ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde, Weingarten 1957

FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken und Theo Fehn.
Karlsruhe 1997

FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997

GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.

HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972

HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001

HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163.

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997

MAHRENHOLZ, Christhard, Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948

POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997

POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten zwischen 1100 und 1800
(Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61) Worms 2005

RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).

RINCKERS, Kleine Glockenkunde.

ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.

.SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.

SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“ in: Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation Bochum (1851 – 1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen
Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973),
Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke
als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (*1931), bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Wertvolle Hilfe waren die Beiträge von Herrn Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist jetzt noch nicht vollständig.

.

